

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint wöchentlich am Sonntag und Feiertagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeleg): Für Unterhaltungsblätter, Schwarzenberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Böhmischer Staatsanzeiger) drei Monate 1.80 RM, halbjährlich 3.30 RM, jährlich 6.00 RM. Bei Bestellung aller Beilagen monatlich 2.10 RM auschl. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Für Rückgabe unentgeltlich eingehender Cartons keine Übernahme der Zustellung keine Verantwortung.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmisch, Reustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag E. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Böhmisch (Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Nachweise sind bis am Samstag vor dem Erscheinungstag bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.
Der Preis für die 22 mm breite Millimeterzeile ist 4 Pf., für die 90 mm breite Text-Millimeter 20 Pf., auschl. 12 Pf. Gemeinliche Bedingungen laut Preisliste 3 Nachdruck 5 Pf.
Bei Verlegung von hoher Hand keine Haftung aus irgendwelchen Gründen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Haftung.
Postfach-Nr. 12228, Leipzig.
Gemeinde-Telefon-Nr.: Aue, Sachsen, Nr. 28.

Nr. 37.

Montag, den 14. Februar 1938.

Jahrg. 91.

Amthche Anzeigen. Reustädtel.

Zu dem Ortsgesetz der Stadt Reustädtel über eine einmalige Bauabgabe für Entwässerungsanlagen vom 28. Mai 1937 habe ich unterm 4. Februar 1938 einen 1. Nachtrag erlassen. Dieser Nachtrag liegt gemäß § 10^a des Baugesetzes vom 15. Februar bis 14. März 1938 im Rathaus — Hauptkassette — während der üblichen Geschäftszeit öffentlich aus.
Widersprüche sind bei Verlust des Widerspruchsrechts innerhalb dieser Frist bei dem Bürgermeister als Baupolizeibehörde zu erheben.

Reustädtel, den 4. Februar 1938. Der Bürgermeister.
Richter.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Unterhaltungsgenossenschaft für das Schwarzwasser werden hiermit zu einer

Donnerstag, den 24. Februar 1938, 16^{1/2} Uhr
in der Gastwirtschaft von Kurt Böhm in Schwarzenberg stattfindenden

Genossenschaftsversammlung

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der genehmigten Satzungsänderung vom 4. 8. 1937.
2. Vorlegung des Rechnungsabchlusses per 31. 8. 1937.
3. Nochmalige Vorlage des Haushaltsplanes vom 1. 4. 1937 bis 31. 8. 1938.
4. Auf- und Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1938.
5. Festlegung der Beiträge für 1938.
6. Sonstiges.

Johanngeorgenstadt, am 13. Februar 1938.

Die Unterhaltungsgenossenschaft für das Schwarzwasser.

Der Vorstand.

gez. Dr. Wedel, Vorsitzender.

die unter dem Deckmantel der Friedensliebe in Gang gesetzt würden. Dem irrsinnigen Gesindel der Agitatoren und berufsmäßigen Unruhefänger stelle Deutschland die ruhige Disziplin seiner bürgerlichen und militärischen Vaterlandsliebe und die ruhige Kraft seiner Arbeit gegenüber. Von dieser neuen Hege bleibe also nichts als der abermalige Beweis für das Vorhandensein einer organisierten Bewegung zurück, die mit ausgelegten Schwindelmeldungen eine Verschärfung der Spannung in Europa bezwecke. Wieder einmal habe man mit der Kriegspsychose arbeiten wollen. Die Londoner und Pariser Erfindungen hätten nur den Hauptzweck gehabt, die Genehmigung aller Rüstungsabgaben und die Schlussarmierung mit Sowjetrußland herbeizuführen. Dieser Terrorismus der Blige sei eine lebendige Schmach für die europäische Kultur und bilde eine offenkundige Widerlegung aller bei Festessen ausposaunten Redensarten von einem ehrlichen Zusammenleben der Völker.

Abrechnungen mit der Volksfront.

Paris, 14. Febr. Bei dem Festessen der republ.-dem. Jugendverbände in Bordeaux hielt der ehemalige Ministerpräsident Flandin eine Rede, die in dem Ruf gipfelte: „Frankreich erwache!“

Vor Zeiten, betonte Flandin, hätten die Kommunisten und Sozialdemokraten bei den Militärausgaben die für diese notwendigen Summen einsparen wollen. Das sei heute nicht mehr so. Keine Regierung habe mehr Bestellungen an die Kanonenhändler gegeben wie diejenige Leon Blums und seiner Nachfolger. Die einzige in Frankreich blühende Industrie sei die Rüstungsindustrie, und zwar deshalb, weil die Rüstungen Frankreichs den Absichten der Kommunisten entsprächen! Aus Kriegslässigkeit heraus verleihe die kommunistische Partei ihre Hege zugunsten des Eingreifens Frankreichs bald in Spanien, bald in China usw. Und wenn Frankreich sich durch seine Rüstungen erschöpfe, zumal eine Außenpolitik der Entspannung mit Deutschland und Italien fehle, so bedeute auch dies Wasser auf den kommunistischen Mühlen, denn der Ruin der öffentlichen Finanzen beschleunige den Sturz des Regimes. Flandin sprach sich weiter gegen die Politik der Blockbildung aus. Es sei auch höchst zweifelhaft, ob gewisse Demokratien, die mehr Erfahrung hätten als die Franzosen, etwa Frankreich auf solchen Wegen folgen würden, die schließlich nur zum Kriege führen könnten. Die Schwierigkeit bestehe darin, die Anschauungen der Demokratien und jene der neuen Regime zusammenzuschmelzen, die sich in Rom und in Berlin, um nur die größten zu nennen, entwickelten und verstärkten. Die Volksfront sei unfähig, das Problem des Friedens zu lösen, noch unwirksamer seien aber die Lösungen, die sie in der Innenpolitik vorschläge. Man täusche das Volk und verberge ihm seine Fiebertemperatur, indem man das Währungsthermometer zerbrochen habe. Was habe man aus dem Ansehen Frankreichs gemacht? Frankreich sei heute nichts anderes als ein Stein auf dem Schachbrett selbst, auf dem fremde, ausländische Hände um das Schicksal Frankreichs spielten. Es dürfe nicht länger ertragen, daß das Ausland hier Verschwörungen schmiede, wodurch die eine Hälfte des Volkes gegen die andere gehegt werde. Es möge sich nicht in den nächsten Krieg schiden lassen, den man ihm als unvermeidlich hinstelle. Es sei nicht mehr die Stunde der Parteien, noch der parlamentarischen Kulisverbindungen, sondern es sei die Stunde des Volkes.

Aussprache zwischen Adolf Hitler und Dr. Schuschnigg auf dem Oberjalsberg. Auf Einladung des Führers.

Berchtesgaden, 12. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattete heute in Begleitung des Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt und des deutschen Botschafters v. Papen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch auf dem Oberjalsberg ab. Diese inoffizielle Begegnung entsprang dem beiderseitigen Wunsch, sich über alle Fragen, die

das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich betreffen, auszusprechen.

Wien, 13. Febr. Der Bundeskanzler ist im Sonderzug in den frühen Morgenstunden des Sonntags wieder in Wien eingetroffen, nachdem er abends 10 Uhr von Berchtesgaden abgefahren war.

Gegen die wilde Gerüchtemacherei.

In Polen beginnt man das Spiel der Unruhefister zu durchschauen.

Berlin, 12. Febr. Zu der eigenartigen Berichterstattung polnischer Blätter in den letzten Tagen schreibt die „Berliner Börsenztg.“: „Die Presse der polnischen Hauptstadt und die der Provinz gefielen sich in den letzten Tagen darin, ähnlich wie die Zeitungen der westeuropäischen Länder die unglaublichsten Gerüchte und die unfinstigen Kartarenmeldungen über die Ereignisse in Deutschland nach dem 4. Februar zu verbreiten. Es war eine wenig erfreuliche Tatsache, beobachten zu müssen, daß neben den südböhmischen Warschauer Zeitungen auch die polnischen Presseorgane sozusagen darin wetteiferten, die Deffentlichkeit durch Meldungen aus Deutschland in Erregung zu versetzen und in ständiger Unruhe zu halten, die durch keinerlei tatsächliche Vorgänge ihre Begründung hätten finden können. Wir wiesen schon darauf hin, daß dieser Verleumdungsfeldzug gegen das Deutsche Reich und die Haltung der Presse in feiner Weise mit dem deutsch-polnischen Presseabkommen zu vereinbaren sei. Die Reaktion der deutschen Deffentlichkeit auf dieses wenig erfreuliche Verhalten der polnischen Presse scheint in hiesigen politischen Kreisen entsprechende Aufmerksamkeit gefunden zu haben. Es machen sich heute abend gewisse Anzeichen dafür bemerkbar, daß das Spiel der Krisenmacher durchschaut wird und die Hege der letzten Tage als das angesehen werden, was sie in Wirklichkeit sind, nämlich bewußte Unruhefister. So darf man erwarten, daß die Vertreter der öffentlichen Meinung in Polen sich wieder darauf besinnen werden, daß es im Interesse beider Länder liegt, wenn die Berichterstattung wieder unter dem obersten Grundgesetz journalistischer Anstandspflicht gehandhabt wird, nämlich dem unbedingten Wahrhaftigkeit.“

mer in den verschiedenen europäischen Hauptstädten weiter die ausgefallensten Gerüchte im Umlauf. Die Herkunft dieser Gerüchte, die von anonymen Personen kolportiert wurden, sei dunkel. Aber nichtsdestoweniger fänden diese Lügen bei einem großen Teil von Zeitungsgläubigen — Selbst der „Populaire“ wendet sich von den Gerüchten ab. Das Blatt schreibt, daß man doch nicht in den Fehler eines Teiles der ausländischen Presse verfallen solle, die sämtliche Ereignisse von Anfang an entstellen. Vernünftiger Weise müsse man doch wenigstens auf genauere Auskünfte warten.“

„Zyfflon phantastischer Katastrophenmeldungen.“

Rom, 14. Febr. Unter der Ueberschrift „Künstliche Einnebelung“ nimmt „Messaggero“ erneut gegen das Geschrei Stellung, mit dem die Londoner und die Pariser Presse die Maßnahmen des Führers immer noch umhüllt, und das nur mit dem „Seulen und Lärmen eines Regertanges“ verglichen werden könne. Was sich diese Presse leiste, gehöre nicht mehr in das Kapitel der üblichen böswilligen und tendenziösen Kommentare. Es handele sich vielmehr um einen regelrechten Zyfflon phantastischer Katastrophenmeldungen, in deren Wirbel die öffentliche Meinung der Welt vollends von Sinnen kommen soll. Hinter dem wilden Gezeir der Presse der „Großen Demokratien“ gegen den Deutschland, gegen die Achse Rom-Berlin und gegen den antikommunistischen Dreierpakt steck, wie das römische Blatt weiter ausführt, jedoch wesentlich mehr als die übliche Pressetampagne. Alle diese Gerüchte gehören in einen Aktions- und Angriffsplan, der zur Zeit in vollem Gange ist und von den Elementen der Unordnung und des Unfriedens vorgetragen werden soll. Unter ungeheurem Stimmenaufwand will man mit blutrünstigen Phantasten eine Panikstimmung schaffen und damit das erreichen, was die künstliche Einnebelung bezweckt, nämlich die Unruhe in Europa aufrecht zu erhalten und im Trüben zu fischen.

Während die Presse ihre Schwindelmeldungen in die Welt setzt, versucht die demokratische und sowjetrußische Diplomatie, durch Unterminierung den Angriff vorzutragen in der Hoffnung, etwas von dem verlorenen Gelände zurückzugewinnen zu können.

Auch „Giornale d'Italia“ wendet sich gegen die Hege-Kampagne der „freien Presse der großen Demokratien“, die geradezu ein „Wettrennen nach Lügenmeldungen“ bald um Deutschland, bald um Italien veranstalte. Eigentlich gehörten diese Lügenhege ins Jrennhaus. In dem Buch der Geschichte blieben diese ungeheuerlichen Herausforderungen verzeichnet.

Paris, 12. Febr. Die Presse rückt endlich von der wilden Gerüchtemacherei über Deutschland ab. Die „Epoque“ schreibt zum Beispiel, daß noch gestern die unerhörtesten Gerüchte über die Lage in Deutschland im Umlauf gewesen seien. Mit diesen Meldungen hätten die englischen Zeitungen alle Reforme geschlagen, die geeignet seien, eine Panik zu verbreiten. Das Blatt verweist auf die Mißstimmung, die alle diese Gerüchte in Berlin überall hervorgerufen hätten. — „Sournal“ meint, daß in Deutschland nicht das geringste Anzeichen von Fieberregung zu bemerken sei und nimmt mit folgenden Worten gegen die Gerüchte Stellung: „Trotz der Richtigstellung der deutschen Regierung und trotz aller Zeugenaussagen ausländischer Pressevertreter im Reich, die versichert hätten, daß die Ordnung in Deutschland nirgendwo gestört sei, seien noch im-

In Carcassonne veranstalteten am gestrigen Sonntag die rechtsgerichteten Parteien der sogenannten „Freunde der Freiheit“ eine Kundgebung. Der Abg. Henriot wandte sich gegen eine Regierungsbeteiligung der Kommunisten. Einer solchen legte er den Namen „Léwinow-Regierung“ bei und sagte, das würde zur sofortigen Katastrophe führen. Dem französisch-sowjetrußischen Militärabnndnis stellte Henriot die Möglichkeit einer nationalen Wiederaufrichtung in Frankreich gegenüber. Frankreich dürfe sich nicht vom Auslande beherrschen lassen, sondern müsse sich selbst zum Herrn seiner Geschicke machen. Der Abg. Laittinger wandte sich gegen die Halb- und Halb-Methoden der Volksfrontregierung und Jaques Doriot, Vorsitzender der französischen Volkspartei, prangerte das Pattieren mit dem Kommunismus an. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß sich mehr und mehr Parteien gegen diese Gefahr zusammenschließen.

Beförderungen.

Berlin, 13. Febr. Der Führer hat mit Wirkung vom 1. Februar 1938 befördert: zum General d. R. Generalleutnant v. Gofler, Inspektor der Kav.; zu Generalen d. S. die Generalleutnanten v. Wintersheim, Komm. Gen. des Korpsstamm, XIV, Schrotz, Komm. Gen. des XII. AR.; v. Schwebler, Komm. Gen. des IV. AR., Ritter v. Schobert, Komm. Gen. des VII. AR.; Busch, Komm. Gen. des VIII. AR.; zum General d. I. Generalleutnant Halder, Oberquartiermeister I, zum General der Pioniere Generalleutnant Runge, Komm. des Kommandostabes Kaiserslautern; zum Generalleutnant Generalmajor Gubertan, Komm. Gen. des Kommandos der Panzertruppen; zum Generalmajor Oberst Graf v. Sponeck, zur Verf. des Oberbefehlshabers des Heeres.

Nur die allergrößten Räuber . . .

In ihrer Freude über den Mißerfolg Gogas sind Pariser Zeitungen so unvernünftig, die Rahe aus dem Sack zu lassen, indem sie die Vorgänge in Rumänien und ihre Volksfrontwünsche in schönste Uebereinstimmung bringen. Von ihren Berichten sind diejenigen bestimmt richtig, nach denen König Carol unter ungeheuren Druck gesetzt worden ist. Dabei ist bemerkenswert, daß die Zeitungen gewissermaßen einstimmig nach dem Grundsatz: „Hahnemann geh du voran, du hast die größten Stiefel an“, den Hauptteil des rumänischen „Erfolges“ dem Vorgehen Londoner Stellen zuschieben. Das dürfte seinen guten Grund haben, denn schließlich könnte, solange die Dinge nicht völlig geklärt sind, das französische Geschäft den Nachteil haben, wenn sich Paris allzusehr in den Vordergrund drängt. Wir wissen nicht, ob es wahr ist, wenn die französische Presse von einem persönlichen Ultimatum englischer Kreise an König Carol schreibt, des Inhalts, daß sein geplanter Besuch in London nicht möglich sei, solange die Regierung Goga am Ruder sei. So was ist beileibe nicht unmöglich. Daß ein solches Gerücht — nehmen wir an, es handle sich um ein Gerücht — entstehen kann, ist aber bezeichnend dafür, in welchem Ansehen die sog. Kleinen in Wirklichkeit bei den „großen Demokratien“ stehen und wie weit tatsächlich die „Gleichberechtigung“ geht, auf der z. B. die Genfer Liga angeblich aufgebaut ist. Fast wie ein Faschingswitz mutet es an, wenn man in Prag von der Mißhandlung Rumäniens durch die „Großen“ begeistert ist und jeden Streich mit Beifallsklatschen begleitet. Wie heißt es doch so schön: „Nur die allergrößten Räuber . . .“

Natürlich halten sich auch diesmal die wahren Antreiber im Hintergrund. Das internationale Judentum läßt seine Presseabteilungen arbeiten und zwar in allen Ländern zu gleicher Zeit. Diese haben den Auftrag, sich mit dem Sturz der Regierung Goga nicht zufrieden zu stellen, sondern nun auch den Kopf des Patriarchen Niron Christea zu fordern. Besonders sind es die Zeitungsschreiber der französischen Linken, die eine Volksfront in Bukarest sofort ins Leben gerufen haben wollen. Von diesen Leuten ist ja schließlich nichts anderes zu erwarten, aber daß auch der rechtsstehende Pariser „Jour“ weiter geht, beweist, wie sehr die politischen Kreise Frankreichs durch das Experiment Goga getroffen worden sind. Das Blatt besorgt blindlings die Geschäfte seiner politischen Gegner, indem es den Patriarchen-Ministerpräsidenten auffordert, die Anhänger der „Eisernen Garde“ aus der Kirche auszuschließen. Dabei ist Codreanu, der Führer der Bewegung, bekanntlich ein scharfer Gegner Gogas gewesen.

In enger Verbundenheit mit dem internationalen Kapital arbeitet natürlich auch Moskau. Es hat durch die freche Lügenhege in der Angelegenheit Budenkos es verstanden, die Verlegenheiten des rumänischen Königs stark zu vermehren.

Für uns Deutsche ist das Beispiel Rumänien von — glücklicherweise historischem — Interesse. Es beweist, wie richtig der Führer handelt, als er erst alle Vorbedingungen schafft, ehe er die „Demokraten“ innerhalb und außerhalb der Grenzen vor vollendete Tatsachen stellt. E. B.

Segelschulsschiff der Kriegsmarine „Albert Leo Schlageter“.

Hamburg, 13. Febr. Gestern wurde auf der Werft von Blohm & Voß das dritte Segelschulsschiff der Kriegsmarine „Albert Leo Schlageter“ in Dienst gestellt. Kommandant Fregattenkapitän Rogge betonte in seiner Ansprache: Die deutsche Kriegsmarine halte an der Segelschiffausbildung fest, weil nur hier die Grundlage geschaffen werden kann, auf der später jede seemannische Führung aufbaut. Einfachbereitschaft, Mut und Unerbittlichkeit bleiben die unerbittlichen Forderungen, die an jeden einzelnen, der einmal befehlen will, zu stellen sind. Bei uns auf den Segelschulsschiffen erlebt man die Achtung vor der Allgewalt des Höheren und der Natur. Hier fühlt man die Verbundenheit mit der See und den Elementen des Seemannes, hier lernt man aber auch den Glauben an die See in Vergangenheit und Zukunft zu verstehen. In gleicher Weise wie unsere beiden Schwestersegelschiffe „Gorch Fock“ und „Horst Wessel“ wollen wir in diesem Sinne arbeiten. . . . Wenn Ueberlieferung einen Wert hat, so zeigt er sich bei dem Namen Schlageter. Nachdem Flagg und Wimpel gehißt waren, gedachte der Kommandant des Führers.

Nichtfest des Auslandshauses der NS.

Berlin, 13. Febr. Gestern fand zwischen Gadow und Kladow am Ufer der Havel das Nichtfest des Auslandshauses der NS. statt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches betonte in seiner Ansprache, daß der Bau für die Jugendbewegung von größter erzieherischer Bedeutung sein werde. Er solle der Treffpunkt aller an der Auslandsarbeit der Hitlerjugend beteiligten Führer und Führerinnen der NS., des BDM. und der anderen Parteigliederungen sein. Auch sollen hier diese mit den Führern der Jugend anderer Länder zusammenkommen. So werde der Bau der Mittelpunkt aller Auslandsarbeit der jungen Generation Deutschlands sein. „Die Jugendbewegung von einst predigte das Ideal einer allgemeinen Verbrüderung der Jugend der Völker. Wir sehen diesem falschen das ehrlichere Ideal der Verbrüderung der jungen Geschlechter entgegen. Die Jugend unseres Volkes wird auf diese Aufgabe ausgerichtet. So ist dieser Tag nicht nur der Tag des Nichtfestes für ein Gebäude, sondern auch der Tag des Nichtfestes eines ganzen Geschlechtes.“

Budapest, 13. Febr. Reichsverweser v. Horthy empfing gestern den Staatssekretär im Reichsinnenministerium Dr. Pfundtner zur Audienz. Am Freitag hatte der Staatssekretär die schwäbischen Oberen in der Umgebung von Budapest besucht. Heute hat Dr. Pfundtner Budapest wieder verlassen.

Athen, 13. Febr. Zu der Beisetzung des Prinz Nikolaos waren die nächsten Verwandten des Verstorbenen und alle Mitglieder des Königshauses sowie die gesamte Regierung erschienen.

Wieder einmal: Umbildung des englischen Kabinetts?

Man spricht erneut von einem Gegensatz zwischen Chamberlain und Eden.

London, 14. Febr. Die Presse kündigt die Möglichkeit einer Regierungsumbildung an. Chamberlain werde die Gelegenheit, einen zivilen Luftfahrtminister zu ernennen, benützen, um verschiedene Umbesetzungen bzw. Neuernennungen vorzunehmen. Es sei möglich, daß Luftfahrtminister Lord Swinton das Marineministerium übernehmen werde und Lord Bessie, der jetzige Kriegsminister, das Luftfahrtministerium. Winston Churchill könnte Kriegsminister werden.

„Daily Express“ betont, daß der Ministerpräsident mit der Mehrheit des Kabinetts eine möglichst rasche Wiederannahme der englisch-italienischen Besprechungen wünsche. Chamberlain sei bereit, das Kaiserreich Äthiopien anzuerkennen und die Möglichkeit einer finanziellen Hilfe für Italien ins Auge zu fassen. In politischen Kreisen sei man der Ansicht, daß Chamberlain mit seiner Politik die Oberhand behalten werde. „Daily Mail“ schreibt, Chamberlain wünsche Freundschaft mit jeder Macht in Europa. Aus diesem Grunde wolle er mit Italien und Deutschland in Eintracht leben, nicht nur um die wachsende politische Spannung in Europa zu beseitigen, sondern auch, um den Grundstein für einen neuen Viermächtepakt zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien zu legen. Das Blatt setzt sich sehr für diese Politik Chamberlains ein. Die meisten britischen Minister wüßten heute, daß der Augenblick zu einer freimütigen Verständigung mit Deutschland und Italien gekommen sei und daß neue Spannungen kommen müßten, wenn man diesen Augenblick verstreichen lasse.

Diese Auslassungen stehen in den Morgenzeitungen vom heutigen Montag. Das ist auffällig, zumal gestern noch Regierungskreisen, die dem Premierminister nahe stehen, folgendes erklärten: „Wie wir von höchst autoritativer Seite erfahren, werden alle Gerüchte über eine englische Kabinettskrise oder über Meinungsverschiedenheiten zwischen Chamberlain und dem Außenminister Eden als unrichtig bezeichnet. Insbesondere gilt dies auch für die Behauptungen, daß zwischen den beiden Ministern Meinungsverschiedenheiten wegen der Italienfrage gegenüber einzunehmender Haltung entstanden seien, die, falls nicht noch ein Ausgleich im Laufe der nächsten Woche erreicht werden könnte, zum Rücktritt Edens führen müßte. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Premierminister und dem Außenminister außerordentlich eng ist.“ Auch Außenminister Eden ist in einer Rede in Birmingham auf diese Gerüchte eingegangen und hat erklärt, daß er in den letzten Monaten aufs engste mit dem Premierminister zusammengearbeitet habe. Er stelle das fest, obwohl er wisse, daß er damit einige Zeitungen vielleicht enttäuschen würde. Diese Rede scheint freilich in einem etwas müden Tone gehalten worden zu sein. England wünsche, so sagte der Minister, auf die Dauer kein Auseinanderklaffen derart, daß

die Demokratien sich gegen die autoritären Staaten stellen. Man solle in der Zukunft nicht auf die Unterschiede zwischen beiden Formen, sondern vielmehr auf das, was beiden gemeinsam sei, achten. Englands Verhalten sei freilich verschiedentlich mißdeutet worden. So behaupteten zu Zeiten Leute, daß England belabent sei, daß seine Einrichtungen veraltet seien und nicht mehr im Gange wären. Die Engländer wüßten, daß das nicht der Fall sei.

Es ist völlig die Angelegenheit der Engländer, wie sie ihre Regierung gestalten. Rein sachlich kann aber festgestellt werden, daß die Stellung Edens in diesem Augenblick nicht gerade sehr fest ist. Allerdings darf man sich dabei erinnern, wie oft schon gerade diesem Minister prophezeit worden ist, daß er am Ende seiner politischen Laufbahn stehe. E. B.

Nationaler Dienst in Großbritannien gefordert.

Eine englische Expeditionsarmee soll in Zukunft nur aus Fliegern und Seelenen bestehen?

London, 14. Febr. In den Sonntagsblättern wird der Feldzug für die Einführung einer „nationalen Dienstpflicht“, womit offenbar ein Mittelweg zwischen dem deutschen Arbeitsdienst und der allgemeinen Wehrpflicht gemeint ist, fortgesetzt. Im „Observer“ veröffentlicht Sir Edward Gigg einen vollständigen Plan dafür. Er fordert die Erweckung des Pflichtgefühls gegenüber dem Staat, die Stärkung der nationalen Kameradschaft und der Verteidigungsmaßnahmen gegen Luftangriffe sowie die Förderung der Rekrutierung der Armee und der Luftwaffe. Die Jugend Englands (jährlich etwa 350 000 junge Männer) sollte für eine bestimmte Zeit dem nationalen Dienst unterstellt werden, bevor sie das Wahlrecht erhalte. — Unter der Ueberschrift „Kommt die allgemeine Wehrpflicht?“ schreibt „Sunday Graphic“, man müsse der Sache einen anderen Namen geben, da das Volk das Wort Wehrpflicht hasse. Der Gedanke diene ausschließlich der Verteidigung der Heimat, da Großbritannien niemals wieder eine Expeditionsarmee über See entsenden werde. Eine solche werde nur aus Fliegern und Seelenen bestehen. Die Demokratie würde zugrunde gehen, wenn sie nicht bereit sei, von ihren jungen Leuten eine Art nationalen Dienst zu verlangen. Der junge Mann, der niemals im Weltgeschäft habe und niemals seine 20 Meilen im Gleichschritt der Militärmusik marschiert sei, sei zu bemitleiden, ebenso der Mann, der immer nur Leute seiner Klasse getroffen habe. Alle Klassen hätten viel voneinander zu lernen. (Dieser Erguß zeigt wieder, wie weit zurück man eigentlich in England ist. E. B.)

Berräter werden gefaßt.

Berlin, 14. Febr. Der vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilte 34jährige Karl Bischoff ist heute morgen hingerichtet worden. Er hatte einen Hausierhandel in der Nähe der Grenze betrieben und sich mit Schmuggel befaßt. Durch seine häufigen Grenzübertritte wurden die ausländischen Grenzbeamten auf ihn aufmerksam und führten ihn ihrem Spionagedienst zu. In dessen Auftrag unternahm B. zahlreiche Ausspäherreisen, auf denen er mit großem Eifer gegen geringen Berräterlohn Standorte und Verteidigung von Land und Volk dienende militärische Anlagen und Einrichtungen des deutschen Grenzlandes auszuforschten suchte. Der deutsche Spionagedienst sorgt dafür, daß jeder, der sich mit Spionage in Deutschland befaßt, die verdiente Strafe erleidet, den einen früher, den anderen später. Es mag hieran für den, der irgendetwas mit dem ausländischen Nachrichtendienst in Verbindung kommt, aber seinem Volk die Treue halten will, die bringende Mahnung geknüpft werden, sobald wie irgend möglich der deutschen Polizei Anzeige zu erstatten. Er erfüllt damit nicht nur eine selbstverständliche vaterländische Pflicht, sondern sichert auch sich selbst und seine Familie vor allen Folgen, die eine Nichterfüllung der Anzeigepflicht oder eine Aufnahme von Beziehungen zur ausländischen Spionage nach sich ziehen.

Kommunistische Organisation für Kärnten aufgedeckt.

Wien, 13. Febr. Die Kärntner Staatspolizei hob die gesamte kommunistische Parteiorganisation in Kärnten aus, so die illegale „Landesleitung“, die Kreisleitungen, die verschiedenen Kurierorganisationen und Verteilungsstellen für Schriften. 12 Personen wurden bisher verhaftet. Schon vor zwei Jahren wurde der ganze bolschewistische Agitationsapparat ausgehoben. Die damals Verhafteten büßen augenblicklich Kerkerstrafen ab.

Anrede „Du“ und „Ihr“ in der italienischen Jugend.

Rom, 13. Febr. Parteisekretär Starace hat verfügt, daß sich die Angehörigen der Vittoren-Jugendorganisation „Du“ nennen. Im Verkehr mit den Vorgesetzten tritt anstelle des „Sie“ die Anrede „Ihr“, während ranggleiche Vorgesetzte sich buzen und ihre Untergebenen mit „Du“ ansprechen. In der Unterhaltung zwischen den Mitgliedern der weiblichen und der männlichen Jugendorganisationen wird die Anrede „Ihr“ eingeführt.

Kommunistisch-marxistisches Treffen in London.

Paris, 13. Febr. Wie einige Blätter berichten, nimmt an der am Sonnabend in London beginnenden „Großen Konferenz zur Hilfe für China und zum Boykott Japans“ auch eine französische Abordnung teil, darunter der kommunistische Abg. Jean Duclos, die Gewerkschaftsbosonen Jaubourg und Racamond, der abgedankte Pensionsminister Rivollet, der Flieger Bossentrot, der Kommunistenführer Cadin sowie weitere Leute aus Volksfront- und Gewerkschaftskreisen.

Neuer Vorstoß der nationalspanischen Truppen.

Salamanca, 13. Febr. Bei den erfolgreichen Operationen im Abschnitt von Zalamea südöstlich von Mexida fielen den nationalspanischen Truppen 50 Maschinengewehre sowie eine große Anzahl von Gewehren in die Hände. Das eroberte Gebiet gehört zum besten Weideland Spaniens mit einer bedeutenden Viehwirtschaft. Außerdem befindet sich hier eine reiche Korkproduktion. Die Truppen Francos beherrschen nunmehr das Tal de la Serena. Die rote Stellung Bertice de Zalamea, die durch doppelte Graben- und Drahtsysteme geschützt war, wurde von den nationalspanischen Truppen im Verlaufe schwerer Bajonettkämpfe genommen. In den Kampfhandlungen war auch die nationalspanische Kavallerie in hervorragender Weise beteiligt. Die neuen Stellungen, die von den nationalspanischen Truppen südöstlich des bolschewistischen Frontabschnittes von Estremadura mit dem Hauptquartier Don Benito erobert wurden, sind für die späteren Kampfhandlungen an dieser Front von großer Bedeutung.

Das sowjetrussische Diplomatenmorden geht weiter.

Warschau, 13. Febr. Der frühere Kommandeur Sowjetgandie Bodolki ist in Moskau erschossen worden, noch ehe seine Abberufung in Litaunien bekanntgegeben wurde.

Brüssel, 13. Febr. Die angekündigte Veranzug der diplomatischen Vertreter im Auslande fand gestern statt. Sie umfaßte die gesamte politische Lage.

Rom, 12. Febr. Der Staatspräsident hat aus Anlaß des 20jährigen Jubiläums der Unabhängigkeit zahlreiche Begnadigungen von Strafgefangenen und andere Straferlasse und Strafmilderungen angeordnet. Darunter befinden sich 14 000, 1/2 in dem Memelländerprozeß 1935 Beurteilten und der frühere Ministerpräsident Moldebasas.

Aus Stadt und Land

Die Landwirtschaft braucht Facharbeiterinnen.

Die Reichsreferentin für den BDM. Jutta Mübiger wendet sich mit folgendem Aufruf an alle vor der Berufswahl stehenden Mädel:

„Deutsches Mädel! Willst Du einen ländlichen Beruf ergreifen oder willst Du Bäuerin werden, dann gehöre Du in die ländliche Hausarbeitslehre. Für alle deutschen Mädelberufe in der Landwirtschaft ist heute die Hausarbeitslehre in einem ländlichen Haushalt der notwendige Anfang der fachlichen Ausbildung. Deutsches Mädel, das Land, das unser Volk ernährt und erhält, Deine Heimat, ruft Dich! Daß Du diesem herrlichen deutschen Land angehören darfst, danke ihm durch Einsatz und Arbeit.“

Der Reichsjugendpressedienst schreibt hierzu u. a.: Dem Lande geeignete junge Kräfte zu gewinnen und für dauernd zu erhalten, ist das Hauptziel der

Japan lehnt ab, Auskunft über seine Rüstung zu geben

Tokio, 13. Febr. Die Regierung hat die Notizen Englands, Frankreichs und Amerikas beantwortet, in denen diese Staaten eine bindende Erklärung Japans bis zum 20. Februar verlangten, daß es keine Schlachtschiffe über 35 000 Tonnen baue. Sie erklärt, daß sie ihr Flottenbauprogramm nicht bekannt geben könne.

In der Note heißt es: „Da die anderen Länder die vernünftigen Wünsche Japans zur Abrüstung nicht angenommen haben, so besteht bis jetzt kein gerechter Abrüstungsvertrag, an dem Japan beteiligt ist. Die japanische Regierung ist deshalb der Meinung, daß die bloße Mitteilung über Schiffsbauten in Anbetracht des Fehlens einer quantitativen Begrenzung nicht zu irgendeiner gerechten und billigen Abrüstungsmaßnahme beiträgt und bedauert, nicht in der Lage zu sein, diesbezüglichen Wünschen nachzukommen.“

Die Note besagt weiter, daß es Japan nicht berühre, wenn die anderen Länder das Recht der Gleitklausel in Anspruch nähmen, die in Verträgen vorgesehen sei, an denen Japan nicht beteiligt sei. In der Frage der Begrenzung der Schiffstonnage und Geschützkaliber sei Japan zu gegebener Zeit bereit, Vorschläge zu eröffnen. Es sei jedoch seine feste Überzeugung, daß eine solche Besprechung über qualitative Begrenzung (Begrenzung der Ausrüstung) ohne Berücksichtigung der quantitativen (Begrenzung der Schiffszahl) Frage nicht zur Verwirklichung ihrer Wünsche nach Abrüstung beitragen würde. Japan wolle aber im aufrichtigen Wunsch nach Abrüstung nicht hinter anderen Ländern zurückbleiben und sei deshalb zu jeder Zeit bereit, an Erörterungen teilzunehmen, die in erster Linie die quantitative Begrenzung berücksichtigen.

„Diplomatische Manöver Tokios.“

London, 14. Febr. Zur japanischen Antwort in der Schlachtschifffrage erklärt „Sunday Times“, Japans Weigerung, seine Flottenbaupläne bekanntzugeben, bedeute, daß die Bauprogramme der anderen Flottenmächte revidiert werden müßten. Die Zusage, Erörterungen über eine quantitative Begrenzung unterliegen zu wollen, sei lediglich ein „diplomatisches Manöver“, um von der Behauptung abzulenken, daß Japan an einem Wettstreit zur See schuld sei. — Auch „Observer“ ist der Ansicht, daß nunmehr größere Schiffe gebaut werden würden und daß in Zukunft eine höhere Tonnage und ein größeres Geschützkaliber sowohl für Schlachtschiffe wie für Kreuzer vereinbart würden.

„Ein kospieliges Geschäft.“

Newport, 14. Febr. Die meisten Blätter sind über die japanische Note sehr enttäuscht. „Newport Times“ sehen sich erneut für eine Flottenabmachung mit den übrigen Demo-

kration ein, denn „vollständige Sicherheit in vollständiger Erfüllung zu erzielen, sei ein kospieliges Geschäft.“

Tokio, 13. Febr. Die Regierung hat nunmehr die amerikanische Note vom 17. Januar beantwortet, in der Washington verschiedene Fälle der Verletzung amerikanischer Interessen zur Sprache gebracht hatte. Sie versichert, sie sei stets bemüht, die Rechte dritter Mächte zu wahren, und habe strengste Befehle an die Truppen gegeben. Gewisse Vorfälle hätten sich jedoch nicht vermeiden lassen. Um aber ein Übriges zu tun, habe die Regierung die Entsendung eines höheren Offiziers nach China beschlossen, der die Durchführung der bisherigen Befehle überwacht. Ferner würden Offiziere an wichtige Plätze zum Schutze der Rechte dritter Mächte entsandt und schließlich werde die Militärpolizei in China verstärkt werden.

Niederlagen der Chinesen am Gelben Fluß und am Hwai-Fluß.

Tokio, 14. Febr. Die japanischen Truppen, die an der Peking—Santau-Bahn mit Richtung nach Süden vorgehen und auch die japanische Gruppe, die parallel dazu mit dem Ziele Lanfeng operierte, sind, wie Domei meldet, gleichzeitig in das Gebiet des Gelben Flusses eingedrungen. In der Eisenbahn Peking—Santau wurde von den Japanern 20 Schiffe, 90 km nördlich des Gelben Flusses, genommen, während die andere japanische Gruppe Tsaganan besetzte, das 20 km vom Fluß entfernt ist. Die chinesischen Truppen sind in vollem Rückzuge. Der Übergang über den Gelben Fluß ist für sie infolge sehr verlustreicher, als die japanische Luftwaffe alles tut um den Rückzug zu fördern. Die Dschunken und Fischerboote, mit denen die Chinesen über den Fluß gehen, werden, obwohl viele von ihnen gegen Fliegerangriffe getarnt sind, von den japanischen Fliegern ständig mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen.

Übergang über den Hwai-Fluß erzwungen.

Santau, 13. Febr. Die Japaner haben nach umfassenden Kämpfen, die mehr als eine Woche lang und Nacht andauerten, mit Hilfe ihrer schweren Artillerie den Übergang über den Hwai-Fluß erzwungen. Damit hat eine der größten Schlachten des bisherigen Feldzuges ihren Abschluß gefunden. Die Japaner brangen 30 km über den Fluß hinaus und vernichteten noch während des Rückzuges der Chinesen ein japanisches Regiment, das die Neugruppierung der Chinesen gegen sie wollte.

Mussolinis Spende für das WSW.

Hamburg, 14. Febr. Mussolini spendete bekanntlich im November des v. J. für das WSW 1000 Doppelzentner Harrat-Raffee. Nachdem 100 Doppelzentner bereits im Dezember in München eingetroffen waren, wurden heute die restlichen 900 Doppelzentner in Hamburg ausgeladen.

Hilfe aus der Gemeinschaft. Reichspresseschef Dr. Dietrich veröffentlicht in der NSK folgendes Geleitwort für das WSW: „Alles, was der Nationalsozialismus bisher an Großem hervorgebracht hat, hat er aus der Gemeinschaft des Volkes heraus geschaffen. Darum ist die Pflege dieser Gemeinschaft so entscheidend für den Erfolg all unserer Arbeit und all unseres Willens. Nichts aber dient der Pflege dieser Gemeinschaft mehr und besser als das Winterhilfsloos des deutschen Volkes! Es ist nicht nur die praktische und erzieherische, sondern auch die menschlich schönste und edelste Seite unseres Sozialismus.“

Der „Verufswettbewerb aller schaffenden Deutschen 1938“ hat gestern im ganzen Reichsgebiet begonnen. Als erste traten gestern die 76 000 Teilnehmer der Gruppe Banken und Versicherungen zum Wettbewerb an, davon 16 200 in Berlin. Für die Mehrzahl der weiblichen Teilnehmer ist der kommende Sonntag — an dem im übrigen alle Beteiligten noch die sportliche Leistungsprüfung abzulegen haben — der Tag der Entscheidung.

Böhmisch, 14. Febr. Uns wird geschrieben: Ein Training für den Erwerb des E.U.-Sportabzeichens beginnt hier im März. Wer sich aus Böhmisch, Dittersdorf, Walfalter und Streitwald daran beteiligen will, melde sich im Geschäftszimmer des E.U.-Sturmes 28/105, Stollberger Straße 539 bis 12. März an jedem Dienstag und Donnerstag abend.

Schwarzenberg, 14. Febr. Am Sonnabend mittag kam im Ortsteil Sachfen ein Personentransportwagen aus Aue infolge der Schneeglätte ins Rutschen, überschlug sich und stürzte mit den Rädern nach oben in den Dorfbach. Die Insassen blieben glücklicherweise unverletzt. Der Sachschaden dürfte erheblich sein.

Schwarzenberg, 14. Febr. Der „Verufswettbewerb aller schaffenden Deutschen 1938“ nahm gestern auch hier seinen Anfang. Die Meldungen sind diesmal noch zahlreicher eingegangen als im Vorjahr. Über 800 Teilnehmer, das ist fast ein Drittel mehr als 1937, zeigen ihr Können. Gestern früh starteten etwa 250 Wettbewerber der Gruppe „Eisen und Metall“ zum Sportwettbewerb. Fast alle bestanden die sportliche Prüfung.

Schwarzenberg, 14. Febr. Die Kameraderadtschaft „König Albert“ hielt am Sonnabend im Gastehaus „Bad Ottenstein“ einen Monatsappell mit Frauen ab. Der geschäftliche Teil nahm diesmal die wenigste Zeit in Anspruch, dafür war das Kameradschaftliche Zusammenkommen umso länger. Nach der Begrüßung durch Kameradschaftsführer Köbner wurde der Appell diesmal in einer Form durchgeführt, die auch bei den Frauen Anklang fand. Der Unterhaltungsteil begann mit einem Vortragsabend in erzgebirgischer Mundart, bei dem mancher Kamerad in humorvoller Weise eins abbelam. Die Schwarzenberger Rittalle unter Leitung von Studienrat Schramm sangen vierlieder, Horst Richter hat mehrere erzgebirgische Einlagen und die Kam. Kruse und Schubert trugen durch Musik zur Ausgestaltung des Abends bei. Alle Mitwirkenden erhielten reichlich Beifall. Auch der WSW „Niedertranz“, der am Sonnabend ein WSW-Singen in den Gaststätten durchführte, erfreute die Anwesenden mit mehreren Liedern.

Neues aus aller Welt

Schwere Stürme.

Aus Brüssel wird heute, Montag früh, gemeldet: Ganz Belgien wurde während des Wochenendes von schweren Stürmen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Die Küstenschutzgebiete wurden an zahlreichen Stellen durch die Fluten zerstört. In Mardendries wurde durch die Gewalt des Sturmes ein Haus zum Einsturz gebracht. Der auf der Strecke Dover—Ostende verkehrende Kanaldampfer „Prinzessin Astrid“ mußte eine ganze Nacht lang auf der Höhe von Dünkirchen warten, bevor er in Ostende einlaufen konnte.

Aus Paris wird berichtet: Im Hafen von Dünkirchen und seiner Umgebung richtete ein heftiges Sturmwetter am Sonntag beträchtlichen Schaden an. Eine ganze Reihe von Schiffen wurde von ihren Verankerungen losgerissen. Auf dem Strande von Malo-les-Bains zerstörten die Fluten mehr als 100 Strandhäusern. Zahlreiche Landhäuser erlitten erhebliche Beschädigungen.

Auch über England wütete ein eisiger Nordsturm, der im gesamten Lande großen Schaden anrichtete. Die Themse trat über die Ufer. Die niedrig gelegenen Häuser wurden geräumt. Auch die Ortschaft Forley (Korfoil) mußte von der Bevölkerung verlassen werden. Der britische Zerstörer „Walrus“, der im Schlepptau nach Scarborough gebracht werden sollte, riß sich von dem Schlepper los und geriet auf einen Felsen. Am Strand von Borkum sind große Mengen Zedernholz angetrieben, die von der Deckladung eines englischen Dampfers herüber, der im Sturm gesunken ist.

Aus Rom kommt die Nachricht, daß über Sardinien und dem Tyrrhenischen Meer wieder ungemein heftige Stürme toben, die vor allem auf Sardinien beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Bei Livorno ist eine Fischerbarke untergegangen, wobei ein Fischer mit einem seiner Söhne den Tod fand, während sich der andere retten konnte. In den mittleren Apenninen sind heftige Schneefälle eingetreten. Noch aberaschender ist das Bild, das sich in der unmittelbaren Umgebung Roms, in den Albaner Bergen, bietet, die bis tief ins Tal verschneit sind.

Schwarzenberg, 14. Febr. In der Jahreshauptversammlung des Turnvereins 1861 sprach nach der Eröffnung durch Vereinsführer Geißler und dem Gesang des Liedes „Auf, hebt unsre Fahnen!“ Dietwart Friedrich über die volkspolitische Bedeutung Friedrich Ludwig Jahn, dessen großes Werk „Das deutsche Volkstum“ er seinen Gedankengängen zugrunde legte. Aus den vom Vereinsführer, von Oberturnwart Borsel, von den Kassenwart Lippold und Vorstand und den Abteilungsleitern erstatteten Berichten ist zu ersehen, daß sich der Verein in steter Aufwärtsentwicklung befindet. Diese bezieht sich nicht nur auf das erfreuliche Anwachsen und den guten Besuch einiger Abteilungen und auf die beachtlichen Wettkampferfolge der Jugend, sondern auch auf die den Verhältnissen entsprechende Kassenlage des Vereins. Der Vereinsführer warb für den Besuch des Dresdener Turn- und Sportfestes. Es haben sich schon jetzt eine recht stattliche Anzahl von Mitgliedern gemeldet. Der Abend endete durch das Erscheinen von Schwarzenberger Sängern eine angenehme Unterbrechung. Den befreundeten Sangeskameraden, die durch ihr Lied für das WSW warben, wurde freudig und gern ein Scherzlein gespendet.

Zwickau. Die Haldenkulivierung durch Strafgefängene macht große Fortschritte. Etwa 32 000 Quadratmeter Haldenfläche der Vereinsglückshalde sind bereits bearbeitet und 20 000 Quadratmeter mit Mutterboden überzogen, auf dem in diesem Frühjahr das erste Grün wachsen wird.

Zwickau. In Schneppendorf war, wie gemeldet, kürzlich die Scheune des Johann Marzin mit Entensvorräten niedergebrannt. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde jetzt der Besitzer festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Chemnitz. Die Große Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 1896 geb. Juden Felix Deyser von hier wegen Rassenhiebe zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Deyser unterhielt seit mehreren Jahren Beziehungen zu einem Mädchen aktiver Abstammung.

Leipzig. Die Reihe der Veranstaltungen aus Anlaß des 125. Geburtstages Richard Wagners begann gestern, am 55. Todestag des Meisters, mit einer Fete im neuen Theater. In ihrem Mittelpunkt stand die Festschilde des Generalintendanten des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Dr. Hans Geberus Biegler. Im Anschluß an die Fete wurde durch Oberbürgermeister Dönike die Ausstellung „Leipzig, die Musikstadt“ eröffnet, in deren Rahmen vom 22. bis 28. April das 25. deutsche Bach-Fest stattfinden wird.

Dresden. Ein 57 Jahre alter Fußgänger wurde durch eigenes Verschulden von einem Personentransportwagen angefahren und schwer verletzt. An einer Ecke stießen zwei Kraftfahrer zusammen, wobei ein Fahrer sich schwere Verletzungen zuzog. In beiden Fällen mußten die Verunglückten ins Krankenhaus gebracht werden.

Döbeln. In der Döbelner Ruderfabrik war durch Regen und Schneeschmelze ein acht Meter hoher Kalkschlammberg in Bewegung geraten, wodurch zwei am Fuße des Berges befindliche Transportbänder umstürzten. Einer der Arbeiter, die mit dem Abfahren des Kalkschlammes beschäftigt waren, wurde von dem stürzenden Band getroffen und auf der Stelle getötet.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

am 14. Februar

Ausgabeort Berlin, Tageszeit der Ausgabe 10.30 Uhr.

Im Osten und Süden des Reiches und in den Mittelgebirgen noch Schneefälle, später — wie im übrigen Reich — aufbrechende Bewölkung und Frostverschärfung.

Hauptredakteur: Dr. jur. Paulus Ostwald in Schneeberg; Stellvertreter und verantwortl. für Politik, Aus- und Land, Sport und Witterdienst: Schriftleiter Heinrich Schmidt in Aue; für den übrigen Teil: Schriftleiterin Anna Martina Gottschid in Schneeberg; für den Anzeigenteil: Albert Georg in Jßorlau. Druck und Verlag: E. M. Gärtner in Aue. D. N. 1. 88: über 10 300. Bezugsbelegungen I. 33: über 10 300. Anzeigenteil (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 3000, Wöchner (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 1950, Schneeberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3300, Schwarzenberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 3400. B. St. gültig N. 5.

heutigen Berufsleistung. Die Landfrau steht mit ihrer Sorge für den ländlichen Haushalt an verantwortungsvoller Stelle. Um ihr für diese Arbeit das nötige Rüstzeug mitzugeben, wurde die ländliche Hausarbeitslehre geschaffen. Alle Mädel, die bereits in einem ländlichen Haushalt beschäftigt sind, werden sich nunmehr ihre Tätigkeit durch den Abschluß eines Lehrverhältnisses zum 1. April 1938 als Berufsausbildung anerkennen lassen. Auch eine nachgewiesene Arbeitszeit wird nachträglich als Lehrzeit angerechnet. Die ländliche Hausarbeitslehre umfaßt eine Lehrzeit von zwei Jahren. Lehr- oder Kostgeld darf nicht erhoben werden, dagegen erhält der Lehrling Tariflohn. Die Tätigkeit im Landjahr oder im Landdienst wird auf die ländliche Hausarbeitslehre angerechnet. Der zweijährigen ländlichen Hausarbeitslehre, möglichst bei gleichzeitigem Besuch einer ländlichen Berufsschule oder der zuzähligen Berufsschulung des Reichswehrstandes, folgt die Anerkennung als ländliche Hausgehilfin. Hier bieten sich dem Mädel nun auf Jahre hinaus gute Anstellungsmöglichkeiten in allen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben mit guten Löhnen bei freier Unterkunft und Verpflegung. Außerdem besteht die Aufstiegsmöglichkeit zur geprüften Wirtschaftsgelhilfin, zur geprüften Wirtschaftlerin, landwirtschaftlichen Rechnungsführerin, ländlichen Haushaltpflegerin u. a.

Auch verantwortungsbewusste Mädel aus der Stadt, die Lust und Liebe zum Landhaushalt haben, werden sich daher einem dieser Berufe zuwenden; nicht aus einer falschen, romantischen Einstellung dem bäuerlichen Leben gegenüber, sondern in dem Bewußtsein, mit der Arbeit auf dem Lande einen wichtigen Beitrag zur Freiheit und Unabhängigkeit unseres Volkes leisten zu können.

Noch knapp 90 000 arbeitslose Angestellte. Der Bericht der Reichsanstalt über den Arbeitsmarkt der Angestellten in den Monaten Oktober bis Dezember 1937 verzeichnet einen weiteren Rückgang der arbeitslosen Angestellten von 161 000 auf 89 000. Die Zahl der arbeitslosen Angestellten liegt mit 138 000 etwas höher, da hierbei auch diejenigen berücksichtigt sind, die nur einen Arbeitsplatzwechsel anstreben. In zeitlicher Folge brachte zunächst der Oktober einen erheblichen Zustrom von Arbeitsuchenden aus den Reihen der entlassenen Soldaten und Arbeitsmänner und der aus Handwerksbetrieben entlassenen Berufsanfängerinnen. Auch Ehestandsbarlehrenempfängerinnen traten infolge der Lockerung der gesetzlichen Bestimmungen neu als Arbeitsuchende auf. Durch die allgemeine Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft und der Behörden ergab aber am Schluß des Monats Oktober nur eine geringe Erhöhung der Arbeitsuchendenzahl. Die eigentliche Entlastung innerhalb der Berichtszeit brachte der November mit seinen verhältnismäßig früh einsetzenden Kräfteanforderungen für das Weihnachtsgeschäft. Auch im Dezember ging die Arbeitsuchendenzahl noch zurück. Mit dem Absinken der Arbeitslosigkeit bei den Angestellten müssen jetzt auch bei dieser bisher schwierigsten Gruppe des Arbeitsmarktes in zunehmendem Umfang Landes- und Reichsausgleich für die Stellenbesetzung in Anspruch genommen werden. An dem Rückgang der Arbeitslosigkeit sind in erster Linie die vollqualifizierten Angestellten beteiligt. Am stärksten ist der Rückgang in Berlin gewesen, wo sich die Zahl der arbeitslosen Angestellten innerhalb eines Jahres halbiert hat. Dem Lebensalter nach zeigte sich eine verstärkte Bewegung bei den arbeitslosen Angestellten über 40 Jahre. Es wurde ein stärkerer Zugang an älteren Angestellten bemerkt, der sich aber abnehmend aus Neumeldungen von Angestellten erklärt, die bisher den Arbeitsämtern ferngeblieben waren. Die Unterbringung der älteren Angestellten hat aber weitere Fortschritte gemacht. Trotz der Neuzugänge ist der Bestand an arbeitslosen älteren Angestellten weiter erheblich gesunken, ohne daß Zwangsauslagen in nennenswertem Umfang notwendig waren. In einigen Arbeitsamtsbezirken ist die Unterbringung der älteren Angestellten über 40 Jahre fast zum Abschluß gebracht.

Adler-Lichtspiele Aue

Heute Montag letztmalig:
Rote Rosen — Blau Adria.
Boxkampf Schmeling — Ben Foord.

Dienstag bis Donnerstag 5, 7 und 9 Uhr
ein herzerfrischendes Lustspiel:
Wovon andere Mädchen träumen,
davon träumt auch

Meine Freundin Barbara.

Und es sind nicht nur die Sehnsuchts-träume eines schwärmerischen Backfisches, sondern eines äußerst temperamentvollen Mädels, das genau weiß, was es will!

Grethe Weiser

Franz Zimmermann / Elisabeth Ried / Paul Hofmann.
Die lieben kleinen, großen, brenzlichen und diskreten Streiche eines sehr patenten Mädels, das dem Schicksal keck ins Handwerk pfuscht und ganz groß ans Ziel kommt: Beiprogramm.

Carola-Lichtspiele Aue

Dienstag bis Donnerstag 7 und 9 Uhr
ein spannender und interessanter Film, der unter Mitwirkung der amerikanischen Kriegsmarine geschaffen wurde. Ein menschliches Dokument von packender Eindringlichkeit:

Sein letztes Kommando.

Ein Film aus dem Marineleben, einmalig und großartig wie ein Lied, das vor Sprachen und Grenzen nicht Halt macht.
Großes, gutes Beiprogramm. In deutscher Sprache. Jugend hat Zutritt.

Wirtshaus Alt-Aue

Dienstag, den 15. Februar Aue.
Schlachtfest. Mittag Wellfleisch, später die anderen Spezialitäten v. Schwein. Ausverkauf von Paulaner Thomas-Bräu und Salvator. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Verlängerte Polizeistunde. Hierzu ladet freundlich ein Melitta verw. Herold.

Berein „Altersheim f. d. Auer-Tal“
gegr. 1868, e. B., zu Aue in G.
Heute über acht Tage, das ist am Montag, dem 21. Febr., abend 8 Uhr im „Bürgergarten“

Sahres-Hauptversammlung.
Tagesordnung: Eingänge, Berichte, Wahlen, Anträge (solche sind bis zum Sonnabend vorher beim Vorsitzenden schriftlich einzureichen), Verschiedenes. Die werten Vereinsmitglieder werden zur Teilnahme an dieser Versammlung hierdurch eingeladen und gebeten, an ihr recht zahlreich teilzunehmen.
Der Vorstand. Walter Lent, Vorf.

Film-Ed-Lichtspiele Löbnitz.

Im Herzen der Stadt.

Nur 2 Tage. Dienstag bis Mittwoch
Ein Spezial-Film, wie er in solcher Aufmachung noch nicht gezeigt wurde.



Stärker falsche Paragraphen
Darf ein Anwalt schweigen, wenn er den Täter entbedt hat? Wenig Worte, aber schwerer Inhalt seiner ganzen Handlung. Das muß jeder sehen und hören.
Täglich Anfang 7 Uhr.

CAPITOL

Radiumbad Oberschlema

Dienstag u. Mittwoch, 7 u. 9 Uhr

Spiel an Bord

Darsteller: Viktor de Kowa, Susi Lanner, Alfred Abel, Carsta Löck, Ernst Waldow u. a.
Ein spritziges und abenteuerliches, modernes Lustspiel.

Nur Donnerstag, 5, 7 und 9 Uhr
Der letzte Martin- und Osa-Johnson-Film!
Borneorang

Ein Expeditionsfilm voll einzigartiger Wunder: Eine Entdeckungsfahrt voll Spannung und Sensation.

Vergnügungs-Anzeigen

aben besten Erfolg im „Ergeb. Volkstrend“

Germania-Lichtspiele Schwarzenberg

Selb begrüßt von Ida Wap und Iacht Ober:
die göttliche Ida (Wap)
den pfiffigen Theo (Eingen)
den gemütlichen Richard (Romanowich)
die tänzerische Sabine (Peters)
die quirlende Mady (Rahl)
den leichten Paul (Sendeles)
die lächelnde Carla (Wad)
den schüchternen Rudolf (Watte)
den hellen Hans (Richter)
im

Fremdenheim Filoda

Beiprogramm
Dienstag, 15. und Mittwoch, 16. Februar
7 u. 9 Uhr abends.
Für Jugendliche nicht erlaubt.

Die neue Modestricur

ist ohne eine gut ausgeführte Dauerwelle nicht möglich.
Auskunft

Haarpflegehaus Schuberl
Aue, Ernst-Papst-Straße 4

Kieler Bündlinge Sprotten Fettheringe

frisch eingetroffen.

Paul Vogt, Schneeberg.

Dienstag

Saure Flecke.

Friedrich Dehler, Schneeberg.

Seefische, Filet u. Fleisch empfiehlt

Paul Bauer, Schneeberg.

Feinst-, fr. Schellfisch, Kaviar, Lachs

Rotbarsch und Filet empfiehlt

Gertr. Strobel, Schneeberg, Postpl.

„C. B.“

das Familienblatt

des weill. Erzgebirges

erreicht man durch

die Sammelnummer

2541

Lichtspiele R.-L. Marti

Schneeberg

Dienstag u. Mittwoch, 7 u. 9 Uhr

„Spiel auf der Lenne“

Eine ergötzliche Schilderung aus einem oberbayerischen Dorf.
Hierzu das gute Beiprogramm
Jugendliche nicht erlaubt!

Schellfisch, Goldbarsch, Filet und Bachheringe empfiehlt billig
Arthur Koch, Neustädtel.

Blutfrische Seefische frischgegetherringe empfiehlt
Ernst Dörzer, Ab. Oberchlema.

Einmal ist keinmal!

Dieses Sprichwort gilt besonders dann, wenn Sie Röstiger Schwarzbier zum erstenmal versuchen. Es ist nämlich leicht möglich, daß Ihnen der eigenartige, herbwürzige Geschmack beim erstenmal etwas ungewohnt vorkommt. Das gibt sich aber sehr schnell — und nach der vierten Flasche werden Sie auf das wohlbelömmliche Röstiger Schwarzbier bereits nicht mehr verzichten wollen. Röstiger Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

Louis Wilhelm Pausch

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgegangenen meines lieben, unvergeßlichen Gatten, unseres überaus treuherzigen Vaters, Groß- und Schwieger-vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

sprechen wir allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank aus.
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Schwabe und Herrn Bretschneider für die trostreichen Worte am Grabe, sowie den Ruffhäuser-Kameradschaften Aue und Aue-Auerhammer für das ehrenvolle Geleit.

In stiller Trauer
Milda verw. Pausch geb. Espig
nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

Aue-Auerhammer, den 14. Februar 1938.

Wir haben uns verlobt

Johanna Vulturius
Karl Hans Pollmer

Breitenbrunn

Geyer

13. Februar 1938

Für die in so überaus reichem Maße bewiesene Teilnahme beim Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen

Frau Selma verw. Schneider

geb. Hänel

danken wir hiermit aufs herzlichste.

In stiller Trauer

Die Hinterbliebenen.

Raschau, den 12. Februar 1938.

Für die in so überreichem Maße bewiesene Teilnahme beim Heimgegangenen unserer lieben Entschlafenen

Gustav Ernst Baumgarten

Böttchermesser i. R.

danken wir nur hierdurch aufs herzlichste.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue, den 14. Februar 1938.

Für die liebevolle Anteilnahme an unserem großen Schmerz, sowie für die außerordentliche Ehrung in Wort, Schrift, Blumenschmuck, Spenden und das ehrenvolle letzte Geleit beim Heimgegangenen unserer unvergeßlichen, lieben und teuren Entschlafenen, Fraulein

Martha Elja Riedel

sagen wir hierdurch unseren allerherzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Meusel für die trostreichen Worte und Schwester Hulda für ihre große Bemühung.

In stillem Weh

Familie Robert Riedel
nebst Angehörigen.

Aue, den 12. Februar 1938.

Nachdem wir unseren lieben Vater, den

Seifengeschäftsinhaber

Otto Bernhard Lang

zur Ruhe gebettet haben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank für die aufrichtige Teilnahme, ganz besonders Herrn Sup. Lehmler, sowie den Vereinen für das ehrende Geleit.

In stiller Trauer

Seine Kinder
sowie alle Hinterbliebenen.

Aue, den 14. Februar 1938.

Volksbildungsstätte

Aue

Ortsstelle Aue

Mit Walter Mittelholzer

nach Deutsch-Ostafrika.

Schmafflsvortrag

von Uchim von Winterfeld, Berlin

Dienstag, 15. Febr., 20 Uhr i. d. Pestalozzischule

Schäferhund

zu verschenken,

1 Tafelwagen

6 Bentner Tragkraft,

1 Krauß'sche Waschmaschine

zu verkaufen.

Zu erfragen u. N 6161 in der

Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Junge, graue Raze

jugelassen. Schneeberg, Drahtentl.

Auf dem Wege zu einer neuen deutschen Heilkunde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung zu Dresden eröffnet.

Am Sonnabend nachmittag wurde im Festsaal des Deutschen Hygiene-Museums die neugestaltete Dresdner Akademie für ärztliche Fortbildung in Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann eröffnet.

Nach einleitender Musik der Dresdner Philharmonie hieß der Leiter der Ärztekammer für das Land Sachsen, Gauamtsleiter Dr. Wegner, der vom Reichsärztesführer mit der Leitung der Akademie beauftragt worden ist, die Gäste willkommen und verlas ein Telegramm des Führers, in dem Adolf Hitler die Grüße der in Dresden versammelten Ärzte mit den besten Wünschen für ihre Arbeit erwidert.

Gauleiter Mutschmann hob hervor, daß die Gesundheitsführung ein Bestandteil der Staatspolitik und ein Aufgabengebiet der Partei ist. Partei und Staat werden dafür sorgen, daß der Berufsstand des Arztes seinen großen Aufgaben gerecht werden kann, und daß andererseits aber auch der einzelne Volksgenosse dieser Gesundheitsführung unterworfen wird, die die Heranbildung eines starken und leistungsfähigen Geschlechtes gewährleistet.

Dr. Blome, der die Grüße des Reichsärztesführers Dr. Wagner überbrachte, erinnerte an seinen Hinweis auf dem 3. Internationalen Kongreß für das ärztliche Fortbildungswesen im August v. J. in Berlin, daß Deutschland in absehbarer Zeit vier mit besonderen Aufgaben betraute Akademien für ärztliche Fortbildung haben werde. Neben der bereits in Berlin unter der Leitung von Prof. Adam in hoher Blüte stehenden Akademie sind die für München und Hamburg vorgesehenen Akademien in Planung begriffen, und die Dresdner kann heute ihrer Bestimmung übergeben werden.

Wunsch ist der, daß das Haus eines jeden Arztes, besonders draußen auf dem Lande, ein kultureller Mittelpunkt wird.

Gauamtsleiter Dr. Wegner bat den Beauftragten des Reichsärztesführers, Dr. Wagner zu melden, daß die Akademie für ärztliche Fortbildung zu Dresden sich in den Dienst einer neuen deutschen Heilkunde stellt. Mit der Führerehrung klang die Feierstunde aus.

252 000 Reiseplätze stehen zur Verfügung!

Die RdF.-Fahrten des Gaues Sachsen.

Seit einer Woche werden in allen Betrieben und Ortsverbänden des Gaues die Anmeldungen zu den diesjährigen Urlaubsreisen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angenommen. Allerorts hat ein großes Pläneschmieden für den Urlaub 1938 begonnen. Das reichbebilderte Jahresspekt, das innerhalb weniger Tage in einer Auflage von mehr als einer halben Million verkauft wurde, ist der Wegweiser und Ratgeber bei der Wahl der RdF.-Urlaubsreise. Der Ansturm zu diesen Reisen ist auch in diesem Jahre wieder außerordentlich groß. Da und dort hörte man nun in diesen Tagen Beschwerden darüber, daß innerhalb weniger Tage, mitunter sind es nur Stunden, die eine oder andere Fahrt bereits überfüllt ist und keine weiteren Anmeldungen für sie angenommen werden.

Der Gauleiter vereidigt 95 NS.-Schwestern.

Eine Feierstunde besonderer Art erlebten am Sonnabend die 95 NS.-Schwestern aus ganz Deutschland, die im Großen Saal des Hygiene-Museums Dresden in Anwesenheit der Reichsfrauenführerin Scholz-Klind und der Reichsvertrauensschwester Generaloberin Böttger durch Gauleiter Mutschmann vereidigt wurden. Der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt in der Gauleitung Sachsen, Böttner, brachte zum Ausdruck, daß die jungen Schwestern sich mit ihrer Eidesleistung in die nat.-soz. Kampftruppe einreihen. Ihre Ausbildung habe sich nicht auf die Erlangung sachlichen Könnens beschränkt, sondern sich auch auf eine tiefgreifende weltanschauliche Ausrichtung erstreckt.

* Die übertragbaren Krankheiten. In der Woche vom 30. Januar bis 5. Februar wurden in den vier Kreishauptmannschaften 137 Erkrankungen und 5 Sterbefälle an Diphtherie sowie 113 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Scharlach festgestellt. An Tuberkulose der Atmungsorgane erkrankten 117 und starben 53 Personen.

* Die Sparfähigkeit in Sachsen. Die Entwicklung der Spareinlagen ist einer der wichtigsten Gradmesser der Kapitalbildung. Insgesamt verzeichnen die Spareinlagen in den deutschen Sparklassen, bei denen rund 80 Prozent sämtlicher Spargelder liegen, von 1932 bis Ende 1937 eine Zunahme um 4,68 Milliarden RM (= 40,1 v. H.) auf insgesamt 16,1 Milliarden RM. In Sachsen stiegen die Spargelder von 1932 bis Ende 1937 um 336,6 Millionen RM auf 1,4 Milliarden RM, was einer Zunahme von 32,1 v. H. entspricht.

Aue, 14. Febr. Der Turn- und Rasensportverein hielt im Gasthof Auerhammer seine Hauptversammlung ab, an der über 100 Mitglieder teilnahmen. Vereinsführer Lau gab die Tagesordnung bekannt, worauf die Sachwarte ihre Jahresberichte zur Kenntnis brachten. Dem Bericht des Rasenwarts war zu entnehmen, daß die finanzielle Lage des Vereins gesund ist. Die Berichte des Oberturnwarts, Oberpielwarts, Jugendwarts sowie der Frauenführerin ergaben,



Jedes Kind kannte damals das Merkwort SONNE AUF MAZEDONIEN als OVERSTOLZ vor 10 Jahren der Mazedonen-Zigarette Anerkennung in Deutschland verschaffte. Aus Kindern wurden inzwischen Raucher. Und was wurde aus OVERSTOLZ? Sie bekam eine fugendichte Frischhalte-Packung; ihr Preis wurde von 5 auf 4 1/2 Pfennig gesenkt; ihre bewährte Mazedonen-Qualität aber hat sie bis heute behalten

12 OVERSTOLZ 50 PF.

Ohne Mundstück

70. Generalappell der Kriegerkameradschaft I Aue.

Die Kriegerkameradschaft I Aue hielt am 13. Februar bei Kam. Paul Häußler, Fremdenhof Stadtpart, ihren 70. Jahresappell ab, der sich eines starken Besuches erfreute. Kameradschaftsführer Albert Reichel konnte als Gäste den Kreisführer Kam. Ott-Schwarzenberg und den Kreispropagandaobmann Kam. Wunderlich begrüßen. Einleitend berichtete Kam. Reichel über die außenpolitischen Ziele der nat.-soz. Regierung. Unser Kampf gilt nach wie vor dem bolschewistischen Weltzerstörung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Toten des letzten Jahres gedacht und zwar der Kameraden August Teller, Ernst Bochmann, Max Kunze, Otto Rodtrog, Karl Schwarz, Karl Weisbach und Bernhard Lang.

Der Führerbericht setzt sich im neuen Geschäftsjahr aus folgenden Kameraden zusammen: Albert Reichel, Kameradschaftsführer, Otto Grießer, stellv. Kameradschaftsführer, Wilhelm Richter, Rassenführer, Alb. Günzel, stellv. Rassenführer, Josef Huhn, Schriftführer, Arthur Große, stellv. Schriftführer, Otto Böhler, Führer des Spielmannszuges, Richard Kemmler, Führer der Kleinkaliberschießabteilung, Gustav Pausch, Kameradschaftsschlichter, und Bruno Hohlfeld, Rassenwart der Kleinkaliberschießabteilung.

Aus dem Jahresbericht des Kam. Huhn war zu ersehen, daß die Kameradschaft weiter auf dem vorgezeichneten Wege marschiert und sich an allen politischen Feiern und Kundgebungen beteiligt hat. Den Rassenbericht erstattete Kam. Wilhelm Richter. Die finanzielle Lage der Kriegerkameradschaft I

ist gut geordnet, das Vermögen beträgt einschließlich der Baumeister-Arthur-Bochmann-Stiftung 15 061,77 RM. Dank der Bemühungen des Kameradschaftspflegers Otto Grießer konnten durch die soziale Fürsorge 1015 RM. an hilfsbedürftige Kameraden und Kameradenwitwen verteilt werden, außerdem noch 600 RM. Zinsen aus der Baumeister-Arthur-Bochmann-Stiftung. Der Kleinkaliberschießsport wurde unter Leitung des Kameraden Kemmler weiter durchgeführt. Die Kameraden Wölterling und Hohlfeld erhielten die Siegerplakette, Neulitz erhielt die große goldene Ehrennadel, Kam. Friedrich die goldene Ehrennadel, Kemmler die silberne Medaille und Reichel die große silberne Medaille und die Siegerplakette. Das W.B.W.-Schießen ergab einen Reinertrag von 22,80 RM. Die Kameradschaft steht mit 87 375 Punkten an erster Stelle im Kreis und erhielt dafür durch Kreischießwart Kam. Pausch ein Kleinkalibergewehr ausgehändigt.

Kreisführer Kam. Ott und Kreispropagandaobmann Kam. Wunderlich gaben Bericht über die weiteren Ziele des Reichskriegerbundes und mahnten die Kameraden, der Fahne die Treue zu halten. Die beiden Rassenprüfer Kameraden Karl Kramer und Ewald Gerber wurden wieder ernannt. Zu einer Fahrt ins Blaue und zum Reichsparteitag nach Nürnberg werden Einzeichnungslisten bei Kam. Richard Peine, Zigarrengeschäft, ausgelegt. Mit einem dreifachen Siegel auf Führer und Vaterland fand der Appell seinen Abschluß.

daß die Übungsstunden auf dem Sportplatzgelände immer sehr guten Besuch zu verzeichnen hatten und daß vor allem die Jugend sehr zahlreich beteiligt war. Auch an vielen anderen Veranstaltungen, wie Wettkämpfen, nahmen die einzelnen Abteilungen teil, wobei manch schöner Sieg errungen wurde. Die Leistungen in den verschiedenen Sportarten wurden nochmals hervorgehoben. Der Vereinsführer gab in seinem Jahresbericht nochmals einen Überblick und dankte allen Mitarbeitern herzlich. Er bat sie, sich auch in Zukunft reiflos für den Verein einzusetzen. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Rudolf Wicker und Albert Wappler das Vereinsehrenzeichen. Bei dem Punkt Veränderung des Vereinsnamens kam man einstimmig auf „Zur Aue“. Zum Schluß wies der Vereinsführer noch auf das Sportfest in Breslau hin. Er freute sich, daß bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Aue, 14. Febr. Heute kann der kaufmännische Beamte Otto Schaar mit dem Sächsl. Blaufarbenwerk-Bereitschaft 40jähriges Dienstjubiläum feiern. In einer schlichten Feier an seinem geschmückten Arbeitsplatz wurde der Jubilar vom Betriebsführer geehrt und beschenkt. Ihm wurde auch eine Ehrenurkunde für Treue in der Arbeit im Namen der Industrie- und Handelskammer unter Dank und anerkennenden Worten ausgehändigt. Der älteste Mitarbeiter übermittelte ihm die Glückwünsche und ein Geschenk seiner Arbeitskameraden. Der Betriebsobmann überbrachte die Glückwünsche der Belegschaft.

Aue, 14. Febr. Der Sparverein Aue-Zelle hielt gestern im Hotel Eiche die 54. Jahreshauptversammlung ab. Vereinsführer Walter widmete am Anfang dem im letzten Jahre heimgegangenen Beiratsmitglied Hugo Ströbner ein ehrendes Gedenken. Aus dem vom Schriftführer Quaas vorgelegten Jahresbericht war zu ersehen, daß der Verein weiter gewachsen ist. Mit 165 Neuaufnahmen ist die Mitgliederzahl auf 1015 gestiegen. Der Kassierbericht, vorgelesen vom Hauptkassierer Höfer, zeigte einen Gesamtumsatz von 90 000 RM. Im Namen der Kassierprüfung beantragte Max Ströbner Entlassung des Hauptkassierers, die einstimmig erteilt wurde. Die Mitglieder Max Ströbner, Quaas und Müller wurden zu Kassierprüfern bestimmt. Mit Dankworten an die Mitarbeiter schloß der Vereinsführer die Versammlung.

Neukirchen, 14. Febr. Karneval richtig feiern, ist eine Kunst. Das zeigte sich bei dem wohlgelungenen Maskenball im „Karlsbad Haus“, der unter dem anziehenden Motto „Kirschblütenfest in Japan“ stand. Nach seinem feierlichen Eingang und der Begrüßung durch den Präsidenten hielt Prinz Karneval eine mit Humor gewürzte Ansprache. Und dann ging es hinein in die frohen Karnevalsfreuden.

Wöhrlitz, 14. Febr. Am Mittwoch, dem 16. Febr., nachmittags werden die Jungmädels wieder Ultimaterial sammeln. Die Hausfrauen werden gebeten, Altpapier, Lumpen und Stanniol zur Abholung bereitzuhalten. Ferner wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß Schulkinder regelmäßig jeden Dienstag und Freitag in den Haushaltungen nach Knochen nachfragen werden. Durch diese dauernde Sammelstätigkeit sollen auch die Haushaltungen erfasst werden, in denen keine schulpflichtigen Kinder sind.

Grünhain, 14. Febr. Das Deutsche Volksbildungswerk hat für seinen nächsten Vortragabend am Dienstag, 15. Febr., im Festsaal der Schule Oberstudienrat Dr. Fröbe-Schwarzenberg als Redner gewonnen. Der als Heimatforscher und Heimatdichter erfolgreiche Redner wird über die „Besiedlung des Erzgebirges“ sprechen. Jedermann ist eingeladen.

Eibenau, 14. Febr. Mit einer schlichten Feier übergab die Firma Johannes Klemm ihren im Fabrikgebäude, Beulowitzstraße, geschaffenen Gemeinschaftsraum der Belegschaft. Zum ersten Mal erhält im Ort damit eine Belegschaft einen würdig ausgestatteten Raum zu Feiertagen und ernster Arbeit. Hg. Krause-Dresden sprach zu den Belegschaftsmitgliedern und den Gästen. — Die Städtische Oberschule veranstaltete in der „Anton“ eine Schulaufführung, deren Reinertrag dem W.B.W. zugute kam. Das Spiel „Herr Peter Squenz“ gefiel allen ausgezeichnet, ebenso die anderen Darbietungen.

Radiumbad Oberlesma, 14. Febr. Das Fest der Silberhochzeit begehrt morgen Dienstag Kurt Hercher mit seiner Frau Minna geb. Epperlein, Rothe-Gut-Weg Nr. 57. Beste Wünsche!

Bindenau, 14. Febr. Vor versammeltem Schulbeirat, Vertretern der Gemeinde, der Partei und seiner Klasse wurde am Sonnabend dem Ausschulungslehrer Kurt Freitag seine Anstellungsurkunde als ständiger Lehrer in Bindenau durch Schulleiter Baumgärtel ausgehändigt. Der Feier schloß mit dem Post-Besuch.

Horsdorf, 14. Febr. Die Ortsgruppe der NSDAP. hält morgen, Dienstag, 20 Uhr im Gasthof zum Hirsch Parole-schulung ab. Es nehmen teil Oblederungen und ange-

schlossene Verbände der Partei, der Reichskriegerbund und alle diejenigen Volksgenossen, die die Grundlagenschulung besucht haben.

Horsdorf, 14. Febr. Der Erzgebirgszweigverein hielt seine Hauptversammlung im „Hirsch“ ab. Vorsitzender Hunger verlas den mit viel Liebe und Sorgfalt aufgestellten Jahresbericht. Eingangs gedachte er Anton Günthers, des großen Dichters und Sängers der Heimat. Erhaltung und Pflege eines gesunden Volkstums sei Aufgabe des Erzgebirgsvereins. Gemeinsam mit dem Heimatwert Sachjen und dem örtlichen Verkehrsverein ist der G.B.V. berufen, die Werte heimatischen Volkstums zu pflegen. Nach dem Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr ist diese Aufgabe in reichem Maße erfüllt worden. Erwähnt sei die Durchführung der Wanderungen mit folgenden Zielen: Gensungshaus Niederlesma, Sternwanderung nach dem Schaubergwerk Hercules-Frisch-Glück, Weißbachtal bei Stützengrün, Wanderung rund um den Steinberg, Besuch des Grubenfeldes Horsdorfer Berges und des Mooregebietes im Staatsforst Hartmannsdorf. Die Heimatforschung, die nicht in das Dunkel der Enttarnung des Verglebens Horsdorf bringen soll, wurde vom Verein unterstützt, ebenso die Maßnahmen zur Verschönerung des Ortsbildes. Da im Zuge der Verbreiterung der Hauptstraße sich manches geändert hat, ist in Lichtbildern der alte Zustand festgehalten worden. Ein „Album für Bergangen in Horsdorf“ wurde angelegt, die Wanderwege wurden neu bezeichnet. Auch die wichtigsten Wegweiser sind aufgestellt. Für Verbreitung heimatischen Schrifttums wurde gesorgt, außerdem hat die Vereinsbücherei eine Bereicherung erfahren. Der Bericht enthielt Angaben über Anschaffungen, Stiftungen, Vermögensverhältnisse und die Mitgliederbewegung des Vereins, die mit viel Interesse aufgenommen wurden. Der Heimatfreunde, die „die letzte Schicht“ angetreten haben, wurde ehrend gedacht. Heimatfreund Seifert erstattete dann den Kassierbericht. Der Arbeitsplan fürs neue Vereinsjahr wurde festgelegt. Dem Vorsitzenden W. Hunger wurde für seine Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen, auch er dankte seinen Mitarbeitern. Mit dem Siegel auf den Führer, den Förderer der Arbeit für Volkstum und Heimat, fand die Versammlung ihren Abschluß.

Horsdorf, 14. Febr. Am Sonnabend veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP. ein Großkonzert, das vom Kreismusikzug Aue unter der Leitung des Musikzugführers Hg. Kolbenischlag ausgeführt wurde. Ortsgruppenleiter Schmidt führte bei der Begrüßung aus, daß die Ortsgruppenleitung keine Kosten gescheut habe, den Horsdorfern einmal ein musikalisches Ereignis zu bieten. Solche Feiertage seien nötig, um dann mit neuer Kraft und Freude wieder an die Arbeit zu gehen. Der Musikzug bot im ersten Teil des Konzertes Streichmusik, Märsche und Duvertüren. Im zweiten Teil begeisterte er die Zuhörer durch Blasmusik, die ganz ausgezeichnet gefiel. Nach dem letzten Marsch gab es so reichen Beifall, daß Hg. Kolbenischlag, der seinen Musikzug gewandt und schnellig geführt hatte, einige Zugaben spielen mußte. Der Ortsgruppenleiter ließ den Vortragsteil mit Siegel und Gesang der Weisheitslieder ausklingen, dankte der tüchtigen Kapelle und verabschiedete den Musikzug bald wieder nach Horsdorf zu verabschieden. Dann sprach man dem Tanz — auch hier bewies die Kapelle, daß sie „richtig“ ist — noch fleißig zu.

Bodau, 14. Febr. „Wer sorgt, daß dort, wo ein Palm wächst, deren zwei wachsen, der dient seinem Volke mehr als ein Heerführer, der eine Schlacht gewonnen hat!“ So sagte einmal Friedrich der Große. Und der Führer verkündete: „Das Dritte Reich muß ein Bauernreich werden. Der Staat kann nur auf diesem Fundament aufgebaut werden!“ Von der Gültigkeit dieser Sätze überzeugte Kreisbauernführer Kähler-Schwarzenberg alle die Hausfrauen und Männer, die am Sonnabend in den Sonnenaal gekommen waren, um die Ernährungsschau, die jetzt überall in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gezeigt worden ist, zu sehen. In seinen 14stündigen Ausführungen sprach er von den Gesetzen, die der Führer geschaffen, um dem Bauern wieder die Möglichkeit zu geben, in den Sattel zu kommen. An der Hand von farbigen Tafeln wies er die Wichtigkeit der nat.-soz. Wirtschaftsführung nach. Alle Ortsbauernschaften müssen bis 1940 das geforderte Endziel erreicht haben. Dieses Endziel bezieht sich auf Bodenuntersuchungen, auf Stapelmittelbereitung, Zwischenfruchtbau, Gärfuttermittelbehälter, Heuhütten, Jungviehauflauf u. a. m. Die Ausführungen über die Milchverteilung, Verbrauchslenkung in Brot, Kartoffeln, Gemüse, Obst, Fett und die Getreideverteilung nahmen einen breiten Raum ein. Reicher Beifall dankte dem Redner. Das „Arbeitsbuch“ (Zug von Ernst Geyher-Aue, Vertonung von Kantor Crasfeld), von einem Frauenquartett gesungen, unterstrich die Ausführungen des Bauernführers eindringlich. Gedächtnis, allgemeine Gefänge und Begrüßung hatten den Rahmen des ersten Teiles gebildet. In der Pause wurden Kostproben verabreicht, nach

Auch der 2. Rappen-Abend ein großer Erfolg.

Immer näher rückt die Auer Fasnacht, und daß sich nicht nur in der Müdenstadt jung und alt bereits auf die Freuden am Rosenmontag und Faschingsdienstag eingestellt haben, bewies der schier unheimlich starke Besuch des 2. Rappenabends, der am Sonnabend im „Park-Schloßchen“ stattfand. Wieder war der Saal von sachmännischer Hand kunstvoll ausgestattet worden. Das glänzte und glitzte in brennenden Farben und lud unwiderstehlich ein zum frohen, losen Fasnachtstreiben. Dieses Mal spielte die Kapelle Herhoff zu Unterhaltung und Tanz auf. Dem Einmarsch des Fasnachtstreibens folgte die humorvolle Begrüßung der Festgenossen durch Präsident Zänger, der dieses Mal das starke Geschlecht, den Mann, in den Mittelpunkt der Eröffnungsrede und des Rappenabends stellte. Eine reichhaltige Folge unterhaltensreicher Darbietungen kündigte dann Kam. Clemens, jedesmal mit donnerndem „Aho!“ empfangen, in gebundener Rede und witziger Form an. Die Bühnenvorführungen wurden fast ausschließlich von Mitgliedern der Dramatischen Gesellschaft bestritten. Als Diplomat a. D. und als Schwarzfunkintendant rechnete Gregor mit üblen Zeitgenossen ab, wobei er Kritik mit Witz glücklich verband. Was uns der Gemeindevorsteher (Hennig) über seine Amtstätigkeit und seine Beobachtungen bei dem Brandfall im Oberstübchen zu erzählen wußte, war starker Tabak, aber eben deshalb von manchem sehr geschätzt. Auch der mobilisierte Herr (Weyer) hatte bei der Zusammenstellung seiner Fasnachtsprobe nicht mit Pfeffer gespart. Wir wollen nicht kleinlich sein, aber ein zarter Hinweis auf die Parole des Präsidenten „Von Foten frei die Karre!“ ist doch am Platze. Den Höhepunkt erreichte der 2. Rappenabend mit den geradezu glänzenden Leistungen der „Auer Singabteilung“ und eines Tanzpaares. Das Mädelquartett der Dramatischen Gesellschaft erschien beide Male in feiner Kostümierung und lang im Wäntel längerton ungemünzt wirkungsvoll Hofmuffanten- und Matrosenlieder. Elfe Meyer, eins von den Singabteiler, trat auch als Fräulein Immergrün auf und ließ einen Blick in ihr Seelenleben, ihre bescheidenen Hoffnungen und ähpligen Erinnerungen tun. Als beste Leistung des Abends mühten wir die Urobacht des Grottestänzerpaares bezeichnen. Die Kameraden Weichner (Damenrolle) und Schürer, deren Vortragsweise mir schon oft bewundern konnten, haben hier eine solche Fülle von grotesken, rhythmisch-sicheren und technisch schwierigen Bewegungen und Tanzfiguren zusammengestellt, daß man seine helle Freude haben kann an solchen einer Kleinfestbühne würdigen Leistungen. Auch im Amazonenballet der Turnerinnen vom U.B., das prächtiges Kostüm mit körperlichem Reiz und taktlosem Tanzschritt verband, trat die dankenswerte Mitarbeit der Turnervereine an der Ausgestaltung der Fasnachtsfeier eindrucksvoll in Erscheinung. Schunkellieder, in allen nur möglichen Stellungen gesungen, überbrückten die kurzen Pausen. Gegen 11 Uhr hielt der Fasnachtstreib sein Ausmaß, und nun trat der Tanz in seine Rechte. Was es infolge des Massenbesuches auch etwas enge, so herrschte doch in allen Räumen und Winkeln des Park-Schloßchen — nicht zuletzt in der verschönten Fasnacht — ein Leben und Treiben, das bei aller Ausgelassenheit niemals jene Grenzen überschritt, die man der Auer Fasnacht als einem fest bodenständigen Brauchtum gezogen hat. — dt.

Jubiläumssitzung des Mainzer Karnevalvereins.

Aus Mainz wird berichtet: Im Rheingoldsaal sammelten sich am Sonnabendabend die Gäste aus dem ganzen Reich zur Audienz beim Prinzenpaar und zur Gratulationsfeier. Unter Fanfarenklängen zog das Prinzenpaar mit dem Hofstaat und dem närrischen Staatsministerium in den Saal ein. Dann traten 46 Abordnungen, vom Hofmarschall unter Fanfarenklängen angeführt, vor das Prinzenpaar und brachten ihm ihre Glückwünsche dar. Mit besonderer herzlichem Beifall wurde die Abordnung des Sudetendeutschen Karnevalvereins Gabling bedacht. Auch Chemnitz war vertreten.

besonderen, vom Frauenwerk herausgegebenen Rezepten hatten Mitglieder des Frauenwerkes Sorten und Kuchen gebacken, Frucht-, Gemüse- und Krautsalate bereitgestellt, die solchen Zuspruch fanden, daß binnen kurzer Zeit „reiner Tisch“ war. Der zweite Teil zeigte — mit einigen Hindernissen — die Filme „Somme über Deutschland“ und „Kampf dem Verderb“. Im Schlußwort sagte Hgn. Krieg-Aue, die Kreisfachbearbeiterin für Volks- und Hauswirtschaft, die Einblicke des Abends noch einmal zusammen und betonte, daß die Hausfrau in ihren vier Wänden eine mindestens ebenso große Aufgabe zu lösen hat wie der marschierende SA-Mann. Das Siegel auf den Führer und die Weisheitslieder beschloßen den wohlgelungenen Abend, um dessen Durchführung sich die Frauen-schaft und besonders die Beauftragte für Volks- und Hauswirtschaft, Frau Simon, verdient gemacht haben.

Zanter, 14. Febr. Der Nähtkursus des Deutschen Frauenwerkes im Reichsmitteldienst wurde am Freitag mit einem Kameradschaftsabend beendet. Nach gemeinsamem Gesang und einem Kernspruch begrüßte die Kursleiterin, Frau Hänel, die Anwesenden. Die Kreisfachbearbeiterin, Hgn. Bergert überreichte die Ausweise und sprach sich über die Erfolge sehr anerkennend aus. Einige Kursstellnehmerinnen erzeuften mit einem Schwanz und leisteten damit zu dem gemühtlichen Beisammeln über Lieb- und Gedichtorträge vervollständigten das Programm. Die im Laufe des Kursus gearbeiteten Sachen waren ausgeföhrt und fanden allefalls lobende Anerkennung. — Zum nächsten Vereinskongress stellen die Politischen Leiter und U.B.F. Walter und Warte am Montag 19.30 Uhr auf dem Warmplatz.

Wöhrlitz, 14. Febr. Die älteste Einwohnerin, Frau Therese verw. Kessler, starb im gesegneten Alter von 94 Jahren. — An der gefährlichen Kurve am Ortseingang oberhalb des Deutschen Hauses geriet der in Richtung Raschau fahrende Personentraktor eines Thalheimer Besitzers ins Rutschen und prallte heftig in den Baum. Der Eingang zum Turmplatz wurde förmlich weggerastert. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Wagen konnte seine Fahrt fortsetzen. — Am Mittwoch, dem 16., hält die Ortsgruppe bei Hg. Kähler ihren Parolenabend ab. Es spricht Hg. Kähler, Raschau, über „Unser täglich Brot“.

Turnen Sport Spiel

Turnerische Höchstleistungen in Aue. Stärkster Besuch der Sächsischen Gerätmeisterschaften.

Kurt Hauke - Leipzig Gaumeister.

Aue ist dank den vorzüglichen Leistungen der Borturner des Vereins Turnerschaft 1878 seit Jahren eine Hochburg des Gerätturnens. Ueber die vielen Wettkämpfe des Vereins, die fast immer mit einem Punktsteg unserer heimischen Mannschaft endeten, hat der „E.V.“ stets ausführlich berichtet, wie es uns schon immer als eine selbstverständliche Pflicht erschien, die dem Volksganzen dienenden Bestrebungen der Turn- und Sportfreunde nach besten Kräften zu fördern. Die vorbildliche turnerische Arbeit der „E.V.“ — diese Kurzform für den Turnverein Turnerschaft von 1878 hat die Jugend erfunden —, des Aue, und der anderen D.M.V.-Bereine fand eine besonders erfreuliche Anerkennung dadurch, daß sich die leitenden Stellen entschlossen, die Sächsischen Gerätmeisterschaften 1938 in Aue stattfinden zu lassen. Diese bedeutsame Veranstaltung war zugleich ein Auswahlturnen für die Gaugruppenkämpfe in Bremen und die 8. Deutschen Gerätmeisterschaften in Karlsruhe. Für den Kampf waren daher die Pflichtübungen für die Deutschen Meisterschaften verbindlich, die wegen ihrer Schwierigkeit große Anforderungen an die Turner stellen. Durch fleißiges Üben vorher haben die Spitzenkämpfer die Klappen der einzelnen Übungen übermunden. Der Aue unter dem Ortsgruppenführer Georg Lange hatte diese turnerische Werbeveranstaltung mit seinen treuen Mitarbeitern bestens vorbereitet.

Dem Turnen ging eine lehrungsmäßige Unterweisung für die Kampfrichter und Wettturner durch den Gauobmann und Männerturnwart Felix Kurth voraus. Das Turnen am Sonntag vormittag galt der Ueberprüfung der Pflichtübungen. Der Kampf war also nicht nur ein Wertungsturnen und eine Auslese der Besten, sondern auch ein Belehrungs- und Aufregungsturnen.

Für die zahlreich erschienenen Zuschauer, unter denen sich viele Turnwarte und Borturner aus dem Kreis Mitte-Pleisse befanden. Leider war die sächsische Kunstturner-Auslese nicht reiflos angetreten, da Hartig und Schichtel, Leipzig, Köhler, Thalheim, Schuppel und Wöhlert, Chemnitz, beruflich verhindert waren. Dennoch wurden von der Spitzengruppe außerordentliche Leistungen gezeigt, die von vier Kampfrichtern gemeldet wurden. Allen voran ist der Senior der Sachsenmannschaft, der 37jährige Kurt Reubert aus Thalheim, zu nennen, dessen Leistungen für die Nachwuchsturner in jeder Beziehung vorbildlich waren. Kurt Reubert ist ein alter Wettkämpfer, er hat schon viele Siege auf Gau- und Kreisfesten errungen, und es war bewundernswert, mit welcher Fähigkeit er

die schwierigen Pflichtübungen

meisterte. Eine ganz seine Leistung zeigte er in der Pflichtübung am Barren, für die er 19,3 Punkte erhielt. An den Ringen zeichnete er sich durch tadellose Haltung aus, die mit 19,2 bemerkt wurde. Nach Abschluß der 6 Pflichtübungen stand der Leipziger Hauke mit 114,1 Punkten, das entspricht dem außerordentlich hohen Durchschnitt von 19 Pkt. auf jede Übung. Seine beste Übung zeigte er am Reck, am Langpferd und in der Freilübung mit je 19,7 Pkt. Dichtauf folgte ihm der Leipziger Spitzengruppenführer Schumacher, dem man es bei seiner Leistung anmerkte, daß er sich gut auf den Kampf vorbereitet hatte. Er vollbrachte einen tadellosen Beschprung über das Pferd, der ihm als Pflicht- 19,7 und als Kürsprung 20 Punkte eintrug, übrigen die einzige 20 des Vormittags. Auch Schumacher erreichte den hohen Durchschnitt von 18,9 Pkt. auf jede Pflichtübung. Nicht ganz so glücklich turnte Herbert Schreiter vom Turnclub Chemnitz. Er fiel am Langpferd (14 Pkt.) und auch am Seitpferd (16 Pkt.) gegenüber der Spitzengruppe etwas zurück und konnte auch durch die sein gelungene Ringübung mit 19,3 Pkt. die Schwere nicht ganz ausweichen. Immerhin brachte er es durch sein gleichmäßiges und sicheres Turnen auf 17,4 Pkt. im Durchschnitt. Nicht minder hielt sich Langer-Elsfeld, der als Nachwuchsturner am Langpferd mit 19 Pkt. und in der Freilübung sogar 19,5 erhielt. Er kam auf einen Durchschnitt

von 17 Pkt. Seine Gesamtpunktzahl in den Pflichtübungen betrug 102,4 Pkt. Ihm folgten die Turner Erich Thiele, Thalheim mit 101,7 (beste Ringübung 19,1), Erich Müller, Thalheim mit 100,2, Horst Richter-Coffeubaude mit 98,6, Fritz Reiber-Treuen mit 91,8 Pkt. und Pagel-Möckern mit 90,5 Pkt.

Der Endkampf am Nachmittag

gestaltete sich infolge der vorbildlichen Ausgestaltung des Programms und des starken Besuches zu einer wirkungsvollen Werbeveranstaltung für den D.M.V. und für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau. Viele hundert Turner und Turnfreunde waren Zeuge der herrlichen Leistungen, die nun die sächsischen Spitzenturner in den Kürübungen am Barren, am Pferd, in den Freilübungen, an den Ringen und am Reck darboten.

Nachdem der Kreisausflug, der unter Leitung von Kam. Kolbenflieg mit Märchen, Charakterstücken und Opern-überführten den größten Teil des Unterhaltungsprogramms befruchtete, mit einem Werk von Koffin den Auftakt gegeben hatte, sprach der Ortsgruppenführer des D.M.V., Georg Lange, einleitende Worte. Er hieß die Vertreter der Partei und der Behörden willkommen, übermittelte die Grüße des Oberbürgermeisters und stellte in eindringlicher Weise den Wert des Turnens und der Leibesübungen überhaupt heraus. Dann traten die 10 besten Sächsenturner und drei Gäste zum Kampf an.

Den Einzelübungen folgten immer wieder Beifall und Anerkennung. Hauke war in voller Form, er erhielt nicht weniger als 115,5 auf seine Kürübungen. Seine Barrenübung mit dem Ueberschlag rücklings in den Querstand wurde mit der vollen Punktzahl belohnt. Auch an den Ringen mit 19,6 Pkt. leistete er Ausgezeichnetes. Schumacher-Reibitz, der sich lange Zeit auf dem 2. Platz hielt, wurde von dem zum ersten Rang kämpfenden Reubert in der vorletzten Übung an den Ringen geschlagen. Schumacher erhielt nur 14,6. Damit war eigentlich die Spitzengruppe endgültig festgelegt, denn jeder tat sein Bestes an dem letzten Gerät, dem Reck, wo nicht ein Zehntelpunkt ausgemessen wurde. Bei diesen Höchstleistungen hatten die Kampfrichter keine letzte Aufgabe, denn jeder wollte durch seine Kür am Reck noch zur Spitze vor. So folgte Herbert Schreiter-Chemnitz mit 113,2 in der Kür, die nächsten waren die Vereinskameraden aus Thalheim Erich Müller und Erich Thiele mit 109,6 bzw. 102,9. Hans Langer, dessen Ring- und Seitpferd-Kür nicht ganz den Erwartungen entsprach, erreichte eine Gesamtpunktzahl von 109,1. Pagel-Möckern, Reiber-Treuen und Richter-Coffeubaude bildeten den Schluß der Rangfolge. Auf Grund der in Aue gezeigten Leistungen werden folgende sächsische Spitzenturner

zu den Gaugruppenkämpfen am 20. Febr. in Bremen zugelassen:

Kurt Hauke, Aue, 229,6 Pkt. (Gaumeister im Gerätturnen 1938); Kurt Reubert, Aue, Thalheim, 226,9; Rudi Schumacher, Aue, Leipzig-Connewitz, 222,8; Herbert Schreiter, T.C. Chemnitz, 217,8; Erich Müller, Aue, Thalheim, 209,8; Erich Thiele, Aue, Thalheim, 204,6; Hans Langer, T.C. Elsfeld, 201,5.

Anerkennenden Beifall fanden auch die Rahmenarbeiten, Übungen von Turnerinnen des Aue auf dem Schwebebalken und gymnastische Stabübungen der Turnerinnen der Turnerschaft.

Die Siegerehrung nahm Gauobmann Kurth vor, der dem Gauobmann für Turnen Seifert-Augustusburg einen besonderen Willkommensgruß entbot und allen denen dankte, die sich um die reibungslose Durchführung und vorbildliche Ausstattung der Veranstaltung verdient gemacht hatten. Die Leibesübungen — Turnen sowohl wie Sport — seien Ehrenpflicht am Wiederaufbau Deutschlands. Was die sportgemähte Jugend und was besonders der deutsche Turner leiste, das werde Bremen im Sommer zeigen. Den Abschluß der Kundgebung und der Gerätmeisterschaften überhaupt bildeten der Treuegruß an den Führer und der Gesang der Weibeskinder. —dt.

Punkttafel der 10 Meisterturner.

	Pflichtübung:					Kürübung:					Ges. Punkte		
	Reck	Barren	Seitpferd	Langpferd	Ringe	Freilübung	Reck	Barren	Seitpferd	Langpferd		Ringe	
Hauke - Leipzig	19,7	19,6	19,4	19,7	19	19,7	19,6	20	18,2	19,2	19,6	18,9	229,6
Reubert - Thalheim	19,1	19,3	18,9	16,6	19,2	18,7	20	19,6	19,8	17	19,9	18,8	226,9
Schumacher - Leipzig	18,2	18,5	19,2	19,7	18,8	19,4	19,2	19,3	16,8	20	14,6	19,2	222,9
Schreiter - Chemnitz	18,2	18,7	16	14	19,2	18,5	19,1	19,1	18,5	19,6	17,9	17,9	217,8
Müller - Thalheim	14,6	16,8	17,7	15,5	19,2	16,2	18,8	19,3	17,9	18,2	18,6	17	209,8
Thiele - Thalheim	17,2	18,5	14,9	15	19,1	17	17,9	18,6	16,7	18,8	18,8	17,1	204,6
Langer - Elsfeld	15,2	17	15,4	18	17,8	19,5	17,6	18,7	16,5	19	15	18,3	201,5
Richter - Coffeubaude	16	16,5	15,8	12	15	18,3	18	18,9	17,2	18	15,3	18,6	199,8
Reiber - Treuen	13	15,5	15,8	12	15,8	19,2	17,1	15,9	15,8	18	16	18	192,8
Pagel - Leipzig	18	14,9	14,7	15,2	14,6	18,1	16,9	17,1	8	16,9	17,1	16,8	183,3

Günther Meergans Deutscher Meister.

Die Wettkämpfe um den Goldenen St.

Die Skimeisterschaft im zusammengesetzten Lang- und Sprunglauf, wurden auch in diesem Jahre zugunsten des Oberjägers Günther Meergans von 12. Jh. 88 entschieden. Der Schiefer wurde damit abermals deutscher und Wehrmachtsskimeister. Meergans war allerdings infolge von Glatte begünstigt, als der Langlaufsteiger Willi Bogner im zweiten Durchgang stürzte und der schärfste Anwärter auf den Titel, Andreas Hehenberger, wegen einer am Sonnabend beim abgebrochenen Sprunglauf erlittenen Verletzung nicht antreten konnte. Mit diesen beiden Bewerbern aus dem Wege räumte Meergans vom 6. Platz der Ranglaufwertung zum ersten der Kombination vor und verteidigte somit seinen Titel erfolgreich.

In Anwesenheit zahlreicher Zuschauer gingen bei leichtem Schneefall etwa 60 Kombinationspringer über die in gutem Zustande befindliche Hochstrecke. Der Japaner

Juraw machte den Eröffnungssprung. Von den Anwärtern auf den Titel wartete Bogner mit einem guten Sprung von 48,5 Meter auf. Wenig später folgte Meergans mit 44; die größte Weite legte bald darauf Anton Eisgruber mit 48 Meter vor, doch liegt dieser in der Ranglaufwertung zu weit zurück, als daß er noch endgültig auf den Titel hätte Ansprüche geltend machen können. Sehr gut auch Oskar Weisheit mit 46, Friedl Wagner mit 43,5, Feist mit 45, H. Dantscher mit 46,5 Meter. — Mit größter Spannung sah man dem 2. Durchgang entgegen. Unter atemloser Stille setzte Bogner zum Anlauf an, kam gut über den Schanzentisch, wurde aber im Flug etwas unsicher und stürzte. Damit waren die Aussichten dahin. Meergans gab gleich darauf einen prächtigen Sprung von 47,5 Meter zum Besten, der ihn den Titel in der Gesamtwertung sicherte. Weisheit schaffte im zweiten Durchgang 48 Meter. Eisgruber, dessen zweiter Sprung auf 46,5 Meter ging, arbeitete sich bis auf den zweiten Platz in



Neue Weltbestleistung im Schwimmen.

Der Gladbacher Artur Feina legte bei dem Internationalen Schwimmfest in Kopenhagen im Brustschwimmen die 400 Meter in 5:43,8 zurück. Er übertraf damit den bisherigen Welt- und Europarekordmann Finn Jensen, der 5:45 brauchte. (Schwimmer - M.)

der Gesamtwertung vor und war Bester des Kombinationspringens.

Paul Krauß zweitbestes Springer.

Die Absicht, den Spezialsprunglauf auf der Schwarzwaldschanze des neuen Skistadions am Feldberg durchzuführen, scheiterte an dem starken Schneefall. Trotz Einfluges vieler Kräfte war es nicht möglich, die Anmarschwege für die zu erwartenden großen Zuschauermassen rechtzeitig freizubehalten, so daß auch der Sonderprunglauf auf der Hochstrecke von Neustadt durchgeführt wurde. Etwa 10 000 Zuschauer wohnten dem Springen bei und erlebten den Doppelerfolg des Oberjägers Franz Haselberger vom 2. Gebirgs-Jh. 88, der durch seinen Sieg Deutscher und Wehrmachtsskimeister wurde und damit den Sachsen Paul Krauß und den Bayern Toni Eisgruber auf die Höhe vertrieb. Rund 60 Springer, darunter 30 Wehrmachtssangehörige, gingen dreimal über die Schanze. Im zweiten Durchgang wurde der Anlauf verlängert, im dritten wegen des dichter gewordenen Schneefalles wieder verkürzt. Der Schnee war weich und kumpf und erwärmete die Aufgabe. In Anbetracht all dieser ungünstigen äußeren Umstände sind die gezeigten Leistungen als hervorragend zu bezeichnen, obwohl der von dem Thüringer Oskar Weisheit mit 59 Meter gehaltene Schanzerekord nicht erreicht wurde. Der in der ersten Gruppe gestartete Oberjäger Haselberger legte einen schönen Sprung von 47,5 Meter vor. Diese Leistung wurde zwar von anderen Bewerbern übertroffen, so zum Beispiel von Krauß mit 49,5, Eisgruber mit 48,5, Marr mit 49, Meergans mit 48, Meinel mit 48, Weiler mit 48,5 Meter; als aber Haselberger im zweiten Durchgang einen großartigen Sprung von 57 Meter, den weitesten des Tages, erreicht hatte, war der Weg zum Siege geebnet. Krauß schaffte 58, Eisgruber 55 Meter, die übrigen blieben darunter. In der letzten Serie fiel dann endgültig die Entscheidung zu Gunsten von Haselberger, der hier in schönem Stil auf 52,5 Meter kam und bei einer Gesamtpunkte von 338,2 sicherer Sieger wurde. Bester dieses Durchgangs war der Sekretär Paul Hädel mit 53 Meter. Ergebnisse: 1. Oberjäger Franz Haselberger (2. Gebirgs-Jh. 88) 338,2 (47,5, 57 und 52,5), 2. Paul Krauß (Johanngeorgenstadt) 332,1 (49,5, 56 und 52 Meter), 3. Toni Eisgruber 328,2, 2. Sekretär Hans Marr, 5. Oberjäger Meergans, 6. Paul Schmeidenbach, 10. Meinel-Wilberg.

In Schönwald (Vogtl.) wurden bei günstigen Schneeverhältnissen der Kreisstaffel- und Dauerlauf des Kreises Bogenland ausgetragen. Die Soldaten des Inf.-Regts. 31 Bogenl. schnitten am besten ab.

Beim Annaberger Winterhoffest.

Das am Sonnabend und Sonntag bei herrlichen Schneeverhältnissen abgehalten wurde, waren folgende Skiläufer erfolgreich: Langlauf, Kl. 1, Männer: 1. Mag. Dunger-Nabenstein, Kl. II: 1. Herb. Dirrleber-Burkhardtshof; Jungmänner: 1. Johannes Göthel-Weißbach 0:43:07, 2. Albert Eibam-Weißbach, Männer, 15 Kilometer, Altersklasse I: 1. Meib. Chemnitzer Skiklub) 1:17:31, 2. Burkhardt (Skizunft Chemnitz), 3. Rüdiger (Skiklub Chemitz).

Der Wettbewerb um die Alpine Skimeisterschaft von Desterreich wurde am Sonntag in Wirtau (Stelermark) mit dem Torlauf beendet. Nachdem der Ueberflieger Anton Seelos im ersten Durchgang gestürzt war, wurde Willi Walch Torlaufsteiger und schließlich auch Meister der Kombination, während die Frauenmeisterschaft von der Schweizerin Elvira Ostrig gewonnen wurde.

Um die Eishockey-Weltmeisterschaft.

Bereits am Sonntagvormittag wurde in Prag der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Zunächst traten Polen und Rumänien an. Die Polen gewannen mit 8:0. Unnötig scharf legten sich die Ungarn ins Zeug, denen die Litauer in feiner Weise gewachsen waren. Mit 10:1 (9:0, 4:0, 4:1) wurde Litauen die zweite Niederlage bereitet. Auch die kanadischen Spieler fielen am Nachmittag durch große Härte unangenehm auf. Als sie ihren Kampf mit Desterreich mit 3:0 siegreich beendet hatten, wurden sie ausgepöflet, während die Desterreicher von den 8000 Zuschauern mit großem Beifall bedacht wurden. Die deutsche Mannschaft nahm den Kampf gegen Letland ziemlich leicht und so konnte Burnins, der sich bei ausgezeichneten Unterstufen von Peterfons zu erfreuen hatte, sein Tor lange reinhalten. Erst als Ruß im zweiten Spiel Drittel durch Schenk ersetzt wurde, bekam der deutsche Angriff mehr Druck, und dem Döpreußen Schibutat war es vorbehalten, den entscheidenden Treffer anzubringen. Dabei blieb es bis zum Schluß, denn auch die letzten letzten Angriffe brachten bei der sicheren deutschen Hintermannschaft nichts ein. Deutschland legte 1:0. Im letzten Spiele des Sonntags handelte sich die Mannschaft der Tschechoslowakei und Schweden gegenüber, die sich nach dreimaliger Verlängerung torlos trennten, so daß die Punkte geteilt werden mußten.

Die Fußballer lassen sich durch Schnee nicht stören.

Schaffter Spielbetrieb im heimischen Kreise.

Allem Schneegestöber der letzten Tage zum Trotz kam gestern noch ein recht lebhafter Spielbetrieb zustande, wenn auch größtenteils schwerer und glatter Boden stark behinderte. In Weierfeld unterlagen die „Stürmer“ der spielstarken Glauchauer Bezirksklassen mit 3:6 immerhin ehrenvoll, zumal zu berücksichtigen ist, daß Weierfeld ohne seine Soldaten Viertel und Heinz antreten mußte. In Aue gab es Sieg und Niederlage. Während der SV sich 4:3 gegen Bernsbach durchsetzte, ging der TuR nach sehr schwachem Gesamtspiel gegen Böhmi 1:3 unter. Den größten Erfolg verzeichneten diesmal die Schneeberger mit einem 13:5 gegen Eibenstock, während Albernau gegen Eibenstock 2:3 und Neustädtel gegen Bismarck 2:4 unterlagen. Ein 4:4 holte Sofa gegen Bodau heraus. Schließlich weichte noch Tu. Raschau im Obererzgebirge, vertrat aber die Farben des Kreises mit einer 4:14-Abfuhr nicht gerade ehrenvoll.

Sturm Weierfeld—BFB Glauchau 3:6 (1:5).

Die Bemühungen des Platzvereins, gegen diesen großen Gegner auch die stärkste Besetzung aufzubieten, waren leider erfolglos, da die Soldaten Viertel und Heinz nicht mit von der Partie sein konnten. Das war schade und hat sich gerade in der entscheidenden ersten Halbzeit bemerkbar gemacht. In dieser Periode zeigten sich die in stärkster Besetzung spielenden Gäste von bester Seite. Entscheidend war das sichtlich reifere Spiel des Angriffs, der mit größerer Durchschlagskraft und sicherem Erfassen der Gelegenheiten der Platz fünf Treffer aufbrachte, bevor der Halbrechte Lautner den 1:5 Halbzeiterstand herstellte. Nach fast gleichwertigem Feldspiel verstand sich Weierfeld in der zweiten Halbzeit endlich auch besser im Sturm und sicherte sich noch nach einem 6. Durchgang der Gäste durch zwei weitere Gegenerfolge von Viertel und Querswald die bessere Gesamtausbeute dieser Halbzeit und damit doch noch einen achtbaren Abgang. Beim Sieger war besonders Mittelstürmer Schaller mit allein vier und Linksaußen Grieß mit zwei Toren in Form. Der Besuch hätte bei dem immerhin schönen Spiel besser sein können.

SV Aue—Sagonia Bernsbach 4:3 (2:1).

Obwohl die Auer auch diesmal nicht voll antreten konnten — es fehlten Böllner, Kellerer, Hübner — gelang nach flotten und hartem Kampf ein knapper Sieg, wobei ganz besonders Boekeler als Verteidiger, Stürmer Reinwarth und bei Bernsbach Schädlisch groß in Fahrt waren. Bernsbach ging erst durch Meyer in Führung, aber Reinwarth sorgte bis zur Pause aus freiem Lauf für das 2:1. Schädlisch zeichnete dann durch einen Elfmeter für das 2:2, und wieder war es Reinwarth, der postwendend zum 3:2 verhalf. Nachdem dann Franke noch zum 4:2 verholpen hatte, verbesserte Schädlisch wiederum durch einen prächtigen Elfmeterschuß auf 4:3. Leider litt der Kampf unter einer sehr schlappen Schiedsrichterleistung, so daß beiderseits diese Schwäche zu Regelwidrigkeiten und unschönen Momenten führte. Daß schließlich noch Kießling-Bernsbach, einer der anständigsten Spieler, herausgestellt wurde, war beiden Seiten unverfänglich.

TuR Aue—FC Böhmi 1:3 (1:0).

Nach dem 1:3 des SV erreichte also auch den TuR das gleiche Schicksal. Böhmi entsprach den Erwartungen und lief nach etwa einer halben Stunde, in der zunächst der TuR ganz annehmbar im Zuge war und durch schönen Kopfball des jugendlichen Seidel 1:0 führte, zu einer glänzenden und klar überlegenen Form auf. Nachdem der auch hier nicht zur vollen Zufriedenheit amtierende Schiedsrichter vor Halbzeit die Gäste in ausichtsreicher Stellung ihres Rechts durch unmögliches Absteigen benachteiligt hatte, kamen diese endlich durch Voigtmann zum längst verdienten Ausgleich. Daß Böhmi dann noch auf 3:1 kam, war bei der sicheren Überlegenheit der gesamten zweiten Halbzeit und in Anbetracht der prächtigen Leistung, auf die das zweite und dritte Tor von Dertel und Voigtmann zurückzuführen war, mehr als verdient. Außerreich und Sturm verstanden sich ausgezeichnet. Ganz besonders konnten die Außen und hier wieder vor allem Linksaußen Dertel gefallen. Beim TuR war hingegen der Angriff das Schmerzenskind, der in der zweiten Halbzeit völlig in der Luft hing. Auch Jexel war trotz aller Schußfreudigkeit (außer wohl!) kein passender Jrmisch-Ersatz. Er sollte vor allem seine planlosen und zur Zerrissenheit und auch Unfairnis führenden Wägen lassen. Jedenfalls machte sich das Fehlen von Jrmisch, Künzel und Hermann stark bemerkbar.

SV Schneeberg—Dlympia Grünhain 13:5 (6:2).

Die Schneeberger zeigten sich diesmal von der allerbesten Seite, vor allem was den Angriff anging. Hier wirkte sich das erstmalige Wiedermitteln des wegen Verletzung zu langer Ruhepause verurteilt gewesenen Mittelstürmers Kunz vorteilhaft aus. Mit zügigen Angriffen und wunderbarer Flügelbediening leitete dieser talentierte junge Spieler den Sturm,

so daß der Gegner fast machtlos war. Mit dem Mitteldrücker hatte so der gesamte Sturm an dem laufenden Bande der 13 Anteil. Grünhain war trotzdem nie mutlos, hätte aber bei nicht leichtsinnig gewordener Abwehr kaum zu allen fünf Gegentreffern kommen können.

Turnerschaft Albernau—SC Eibenstock 2:3 (1:3).

Sportfreunde Sofa—Leutonia Bodau 4:4 (2:2).

Tu. Sachsenfeld—Waldhaus Lauter 2:6.

Turnerschaft Neustädtel—Eide Bismarck 2:4 (0:2).

Blau-Weiß Crottendorf—Tu. Raschau 14:4 (8:1).

Albernau verzichtete durch Mißverständnisse zwei billige Tore und mußte so knapp den Kürzeren ziehen. — Sofa meldete mehrfachen Erfolg, mit dem aber den Teutonen noch ein achtbares Unentschieden abgezwungen wurde. — Ueber das Spiel Sachsenfeld—Waldhaus wird uns mitgeteilt, daß der Schiedsrichter, mit dessen Leistungen man nicht zufrieden war, das Spiel infolge eines Verfehlers 7 Minuten zu früh abbrach. — Bismarck kam in Neustädtel trotz nur zehn Mann durch bessere Taktik zum verdienten Sieg. — Ueberraschend hoch unterlag Raschau in Crottendorf.

Bessere Ergebnisse:

SV Aue 2—Bernsbach 2 2:5; TuR Aue 2—Böhmi 2 3:2; Schneeberg 2—Grünhain 2 5:4; Sofa 2—Bodau 2 5:2; SV Aue 13—Bernsbach 3 8:2; Jugend: TuR Aue 1—Böhmi 1 5:0; TuR Aue 2—SV Aue 2 (letzte zu neuem) 4:0; SV Aue 11—SC Aue 12 8:2; Sofa 1—Bodau 1 7:3.

Tabellenstand der Gauliga am 18. Februar:

Bezirke	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore + -	Punkte + -
FC. Partha	16	11	2	3	47:25	24:8
Fortuna Leipzig	16	10	3	3	46:27	23:9
Vollzei-FC Chemnitz	16	10	1	5	46:32	21:11
FC. Dresden	17	8	5	4	44:25	21:13
BFB Leipzig	17	7	5	5	42:40	19:15
FC. Planitz	17	7	2	8	33:30	16:18
Tura Leipzig	17	5	5	7	27:36	15:19
Spielverein Leipzig	17	5	2	10	33:45	12:22
Duis Muts Dresden	17	4	2	11	29:43	10:24
SV. Grünau	16	0	5	11	23:67	5:27

Bezirksklasse Zwickau—Plauen:

Ronfordia Plauen	21	16	1	4	74:25	33:9
BFB Glauchau	20	12	2	6	69:34	26:14
1. FC. Plauen	19	12	1	6	47:37	25:13
1. FC. Reichenbach	20	11	2	7	42:25	24:16
SV. 07 Meerane	21	9	3	9	48:50	21:21
FC. Plauen	20	9	2	9	47:44	20:20
BFB Zwickau	20	9	2	9	48:51	20:20
FC. 02 Zwickau	19	8	3	8	55:53	19:19
FC. Elsterberg	20	8	1	11	48:72	17:23
BFB Auerbach	20	5	2	13	26:63	12:28
FC. Zwickau	18	5	1	12	40:44	11:25
SV. Grünau	20	3	4	13	25:71	10:30

Die dritte Schachmeisterschaft am 20. Februar.

FC. Victoria Lauter—Zurgenneide Witzau.

SC Eibenstock—SC Waldhaus Lauter.

Tu. Bernsbach—SV Sagonia Bernsbach.

Partha schlug FC. Chemnitz 3:1.

In der sächsischen Gauliga

gab es gestern mehrere Spiele von Bedeutung. Mit dem Sieg der Parthier hat der letzte Sachfenmeister wieder die denkbar besten Aussichten auf den Titel. Die Entscheidung dürfte in dem Kampf Partha gegen Fortuna Leipzig am 6. März fallen. In der Abstiegzone ist Grünau Schicksal, besonders nach der neuen Niederlage in Planitz, besiegelt. Duis Muts und die Spielvereinigung Leipzig gewannen ihr Spiel. Die beiden treffen sich am übernächsten Sonntag in Dresden. Dabei wird entschieden werden, wer Grünau in die Bezirksklasse begleitet.

Partha—FC. Chemnitz 3:1. FC. Tura Leipzig 2:1. Fortuna—Duis Muts 0:1. Spielvereinigung—BFB Leipzig 5:4. FC. Planitz—SV Grünau 9:0.

Kreis Obererzgebirge: Spiellogg. Oberhain—FC Neuhaußen 5:5 (0:5); Spiellogg. Gelemau—BFB Geier 5:3 (3:0); BFB 08 Tzum—FC Ehrenfriedersdorf 3:1 (2:1); BFB Böhmi—Marienberg 10:1 (4:1); BFB Reudorf—Rafensp. Buchholz 5:6 (4:3); Blauweiß Crottendorf—BFB Raschau 14:4 (8:1); BFB Venusberg—BFB Großholbersdorf 14:1 (8:0).

MSV. Leipzig Handball-Sachsenmeister

MSV Frankenberg—Fortuna Leipzig 11:4 (5:1), TuR Weiden—Reichs-Ton Dresden 9:2, TSB 1867 Leipzig—Guts Muts Dresden 4:0, MSV J.-R. 11 Leipzig—Sportfreunde Leipzig 3:2, MSV Schönfeld—Spielvereinigung Leipzig 8:1

Plauen-Zwickau: Ronfordia Plauen—Sportlogg. 90 Reutane 4:1 (3:1) (Ronfordia Plauen ist Bezirksklassenmeister); Bgl. FC Plauen—SC Elsterberg 4:3 (3:2); SpuFC Plauen—BFB Zwickau 11:3 (3:0); SV Grünau—BFB Auerbach ausgefallen. Plauen: Rasenport Plauen—Spiellogg. Plauen 1:1; Merkur Oelsnitz—SV Georgenthal 4:2; SC Sgra-Mühlheuer—BFB Theuma 5:0; Spiellogg. Falkenstein—BFB Rodewisch 2:3; Leutonia Rehschlag—SC Elfeld 5:2; FC Limbach—BFB Mühlgrün 4:0; SV Treuen—Sturm Rabesgrün 3:3; 1. FC Reichenbach—SC Weiden 4:3. Zwickau: SV Niederlungwitz 2:2; Post Zwickau—BFB Reinsdorf 5:7; Tgbe. Meerane—Tgbe. Witzau 9:2; Reichsbahn Weiden—FC Reutichen 2:4; TSB Brand—Reichsbahn Zwickau 8:0; BFB Planitz—Ronfordia Schönfeld 4:8; SV Oberbrunn—BFB Marienthal 0:3; T. Bielau—BFB Ritzberg 7:0; SV Hartenstein—SC Langenbach 6:3; Pflüger, Köhler u. Co. Glauchau—Reichsbahn Glauchau 5:5; Spiellogg. Waldenburg—BFB Langenschursdorf 10:2; Spiellogg. Mülsen—BFB Mülsen 2:3; Spiellogg. Köhlig—BFB Stangendorf 4:2.

Kreis Radebeul-Göppersdorf: Burgstädt: BFB 1878—SC Roswein 4:6 (2:1). Göppersdorf: Turnverein—BFB Waldheim 8:1 (3:1). Hermsdorf: Turnverein—FC 1899 Mittweida 1:5 (0:1). Taura: Turnverein—TSB 1844 Penig 11:1 (6:0).

Chemnitz: FC 1933—SC 02 Babeln 6:2. BFB Aborf—Sportfreunde Hartau 3:2. SV Hartmannsdorf—BFB Gornsdorf 4:2. Hohenstein—Limbach 4:2. Germania Mittweida—BFB 3:1.

Leipzig: Sportfreunde Markranstädt—BFB Olympia Leipzig 4:0 (Sportfreunde Markranstädt sind Bezirksklassenmeister); SV 1899 Leipzig—Wader Leipzig 2:2; TuR Leipzig—Sportfreunde Neutieritzsch 2:2; Sportfreunde Leipzig—BFB Zwenkau 3:5; BFB Leipzig—Eintracht Leipzig 1:4.

Dresden: Sportfreunde 01 Dresden—FC Pirna 11:0 (4:0); SV Riesa—SC Heidenau 5:1 (2:1); BFB Rabebau—Spiellogg. Dresden 2:0 (2:0); Sachsen Dresden—Südwest Dresden 25 (1:4); Dresdensia Dresden—Sportfreunde Freiberg 1:2 (0:0); BFB 03 Dresden—BFB Gräbly ausgefallen.

Fußball im Reich.

Sau Brandenburg: Partha—SC. Bewag 3:1; Wader 04—Tennis-Borussia 2:7; Berliner FC 92—Brandenburger SC 05 1:1; Rowames 03—Union Oberschöneweide 3:1.

Sau Schlesien: Breslau 02—Beuthen 09 10:1; Partha Breslau—SV Klettendorf 3:2; Sportfreunde Klausberg—Breslau 06 2:1; Reichsbahn Gleiwitz—Borwärts Breslau 1:2.

Sau Mitte: Sportfreunde Halle—Crid.-Victoria Magdeburg 2:2; 1. SV Jena—BFB 96 Halle 3:0; Thüringen Weida—1. FC Laufha 6:2; SC Erfurt—SV 99 Merseburg 0:0.

Sau Nordmark: Hamburger SV—Borussia Harburg 4:1; Holstein Kiel—FC 93 Altona 5:1; 1. FC St. Pauli—Victoria Hamburg 1:3; Polizei Hamburg—Eimsbüttel 1:1.

Sau Niederrhein: Hannover 96—Germania Wolfenbüttel 7:1; Vinden 07—Werber Bremen 2:6; BFB Osnabrück—Algermissen 1911 1:0.

Sau Westfalen: FC 04 Schalke—Hülten 09 8:1; SV Rotthausen—Spiellogg. Heren 0:5; Arminia Rarten—SC Hüntrop 2:0; Germania Bochum—Borussia Dortmund 0:3.

Sau Niederrhein: BFB Alteneisen—Schwarzweiß Essen 3:7; Fortuna Düsseldorf—Tura Düsseldorf 4:1; Duisburg 99—Rotweiß Oberhausen 1:0.

Sau Mittelrhein: BFB 09 Köln—Bonner FC 5:1; Mühlheimer SV—Köln-Sülz 07 3:0; Tura Bonn—Rhenania Birlfelden 3:2; Kölner FC—SV Beuel 0:1.

Sau Nordhessen: SC 03 Kassel—Spielverein Kassel 4:3; FC 93 Hanau—Borussia Fulda 5:3; Hessen Hersfeld—Germania Fulda kamplos für Hessen; BFB Großauheim—Sport Kassel 6:0; BFB Friedberg—Kema Wachenbuchen 4:2.

Sau Südwest: Eintracht Frankfurt—SV Wiesbaden 5:2; Riders Offenbach—1. FC Kaiserslautern 8:1; FC Saarbrücken—Borussia Neunkirchen 2:3; FC 03 Birmasen—FC Frankfurt 4:1; Opel Rüsselsheim—Bormatia Worms 1:1.

Sau Baden: SV Waldhof—BFB Mannheim 2:2; Spiellogg. Sandhofen—Germania Brödingen 1:0; BFB Mühlburg—Freiburger FC 1:3; 1. FC Forstheim—Phönix Karlsruhe 4:1.

Sau Württemberg: Sportfreunde Stuttgart—Union Böckingen 2:1; BFB Stuttgart—Stuttgarter SC 5:1; BFB Juffenhäuser—Stuttgarter Riders 1:2; Ulmer FC 94—BFB Schwenningen 1:2.

Sau Bayern: 1. FC Nürnberg—Sp.-Bg. Fürth 2:2; Wader München—FC 05 Schweinfurt 4:0; 1860 München—Jahn Regensburg 2:0; Schwaben Augsburg—BFB Ingolstadt-Ringf. 3:1.

W. Papendick Hell- praktischer Aue Wettinerstr. 56 Ruf 2525
Sprechzeit nur jeden Mittwoch von 1/2 10—4 Uhr
Gewissenhafte Behandlung innerer u. äußerer Leiden (Geschl. ausgechl.) Spezialbehandlung von Beinleiden. Frühriana bitte mitzubringen. Jeden Mittwoch 18—20 u. jeden Donnerstag 7—15 Uhr Sprechst. in Schöneheide Hotel „Bayr. Hof“

Ketteln und Knopflöcher
für Wäsche führt aus
Clemens Rieb, Bodau, Auerweg.

Adler = Limousine
8,35 PS, sehr gut erhalten und fahrbereit.
billig zu verkaufen. Angebote u. A 6153 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Piano
gebr., schwarz, hochglanzpoliert, gut im Ton, verl. billig
Blauhaus Hofmann, Aue, Lindenburgerstr. 13 Ruf 3201.

Wohnung
Ich suche für eine Dame eine bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Vorraum u. Zubehör, in Schneeberg oder Umgeb. Angebote mit Preis nach Schneeberg, Schillerstr. 4, Erdgesch.

Tüchtiger Maschinist
zum Bedienen meiner Maschinenanlage für sofort gesucht. Vorhanden sind Dieselmotoren, Kompressor, Präzisionswerkzeuge, Steinbrechanlage, Spaltmaschine, usw. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf sind zu richten an
Granitwerke Hermann Weishorn, Aue (Sa.)

Tüchtig. Polsterer u. Dekorateur
stellt sofort ein
Hugo Braun, Aue i. Sa.
Spezialhaus für Möbel, Gardinen, Teppiche.

Jüngere Kontoristin
für leichte Büroarbeiten nach Weierfeld gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüfungen unter B 2742 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg erbeten.

Mädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 1121 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Böhmi.

Schlafzimmer
bestehend aus Bett, Wascht. und Schrank, sehr günstig zu verkaufen. Zu erfragen unter A 6152 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Kinderwagen
fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter A 6150 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Aue.

Wir drucken:
Postkarten
Briefbogen
Rechnungen
Quittungen
Formulare
Festschriften
Preislisten
Prospekte
Profkuren
Kataloge
G. M. Gärtner Aue i. Sa.

Lagerraum, trocken
in Schwarzenberg, Bahnhofsnahe, ab März gesucht.
Angeb. unt. B. 2743 a. d. Gesch. d. Bl. in Schwarzenbg.

Teppiche
Jeder Art und Preislage
b. 10 Mon.-Rat.
1000+ Anerkannng.
Muster (frei)
TeppichGraf
Oskar Graf
Teppichbetrie
Oelsnitz i. V. 142

Jedes Haus
oder Grundstück,
das verkauft werden soll,
läßt sich durch eine Anzeige im
Erzgebirgischen Volksfreund
an den richtigen Mann bringen.